



**Buchführungsergebnisse
ökologisch wirtschaftender Betriebe
der ostdeutschen Bundesländer
Wirtschaftsjahr 2011/2012**



Impressum

Redaktion:

(beteiligte Institutionen)

Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

Mike Schirrmacher

Telefon: 0351 / 2612 - 2206

Telefax: 0351 / 2612 - 2099

E-Mail: Mike.Schirrmacher@smul.sachsen.de

(Kein Zugang für elektronisch signierte sowie für verschlüsselte elektronische Dokumente)

Landesamt für Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Flurneuordnung Brandenburg

Cornelia Harnack

Telefon: 03328 / 436 - 164

E-Mail: Cornelia.Harnack@LELF.Brandenburg.de

Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft

Martin Herold

Telefon: 03641 / 683 - 454

E-Mail: martin.herold@tll.thueringen.de

Landesanstalt für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau

Sachsen-Anhalt

Dr. Roland Richter

Telefon: 03471 / 334 - 332

E-Mail: Roland.Richter@llfg.mlu.sachsen-anhalt.de

Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei

Mecklenburg-Vorpommern, Institut für Betriebswirtschaft

Thomas Annen

Telefon: 03843 / 789 - 250

E-Mail: t.annen@lfa.mvnet.de

Endredaktion:

Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft

Redaktionsschluss:

September 2013

Foto:

Europäische Kommission

(http://ec.europa.eu/agriculture/organic/toolbox/photos_de)

Rechtshinweis:

Alle Rechte vorbehalten. Der Text ist urheberrechtlich geschützt. Die Verwendung von Inhalten, auch auszugsweise, ist ohne Zustimmung der Redaktionsgruppe urheberrechtswidrig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Inhalt

1	Einleitung	5
1.1	Zielstellung.....	5
1.2	Methode.....	5
1.3	Charakterisierung der Stichprobe.....	7
2	Der Markt für ökologische Produkte im Überblick.....	9
3	Struktur und Wirtschaftlichkeit der Öko-Betriebe insgesamt.....	12
3.1	Produktionsstruktur und Faktorausstattung	12
3.2	Erträge, Leistungen und Preise	13
3.3	Bilanz und Investitionen	15
3.4	Ertrag, Aufwand und Ergebnis	16
4	Wirtschaftliche Lage nach Betriebsformen/-typen	18
4.1	Ackerbaubetriebe.....	18
4.2	Futterbaubetriebe.....	21
4.2.1	Milchviehbetriebe (Natürliche Personen).....	21
4.2.2	Milchviehbetriebe (Juristische Personen)	25
4.2.3	Mutterkuhbetriebe	27
4.3	Verbundbetriebe	28
5	Wirtschaftliche Entwicklung - vertikaler Vergleich.....	30
5.1	Wirtschaftliche Entwicklung in den letzten drei Wirtschaftsjahren.....	30
5.1.1	Entwicklung Öko-Betriebe insgesamt.....	30
5.1.2	Betriebsformen.....	33
5.2	Zeitreihe identischer Betriebe über 10 Jahre.....	38

Abbildungen

Abbildung 2.1:	Erzeugerpreise für Bio-Getreide	10
Abbildung 2.2:	Erzeugerpreise für Milch.....	10
Abbildung 2.3:	Erzeugerpreise für Bio-Schlachttiere	11
Abbildung 3.1:	Einzelbetrieblich realisierte Getreideerträge und -erzeugerpreise.....	14
Abbildung 3.2:	Einzelbetrieblich realisierte Milchleistung und –erzeugerpreise	15
Abbildung 3.3:	Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe - Struktur der betrieblichen Erträge, alle Betriebe –.....	17
Abbildung 5.1:	Entwicklung Anbaustruktur ausgewählter Ackerfrüchte (% der AF) und Entwicklung Viehbesatz (VE/ 100 ha LF), identisch 3 Jahre	31
Abbildung 5.2:	Entwicklung ausgewählter Aufwandspositionen (€/ha LF), identisch 3 Jahre	32
Abbildung 5.3:	Ausgewählte Kennzahlen von Ackerbaubetrieben (Natürliche Personen- identisch 3 Jahre)	34
Abbildung 5.4:	Entwicklung und Struktur der Umsatzerlöse in den Futterbaubetrieben (€/ha LF), Natürliche Personen- identisch 3 Jahre.....	35
Abbildung 5.5:	Entwicklung und Struktur des Gesamtertrags in den Futterbaubetrieben (€/ha LF), Natürliche Personen- identisch 3 Jahre.....	36
Abbildung 5.6:	Entwicklung und Struktur der Umsatzerlöse in den Verbundbetrieben (€/ha LF), Natürliche Personen- identisch 3 Jahre.....	37
Abbildung 5.7:	Getreideertrag und Erlös, identische Öko-Betriebe insgesamt, 10 Jahre	39
Abbildung 5.8:	Milchleistung und Erlös, identische Öko-Betriebe insgesamt, 10 Jahre	39

Abbildung 5.9: Entwicklung der Rentabilität im ökologischen Landbau (Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand) von 2002/03 bis 2011/12, identische Öko-Betriebe insgesamt, 10 Jahre	41
--	----

Tabellen

Tabelle 1.1: Konventionelle Betriebe nach Rechts- und Betriebsformen (Anzahl)	6
Tabelle 1.2: Konventionelle Betriebe – nach wirtschaftlicher Betriebsgröße, landwirtschaftlich genutzter Fläche und landwirtschaftlichem Vergleichswert gebildete Vergleichsgruppe (Natürliche Personen).....	7
Tabelle 1.3: Ökologisch wirtschaftende Betriebe nach Betriebsformen/-typen und Bundesländern (Anzahl)	7
Tabelle 1.4: Ökologisch wirtschaftende Betriebe nach Betriebsformen/-typen und nach Rechtsformen (Anzahl)	8
Tabelle 1.5: Anteile an der bewirtschafteten Fläche nach Rechtsform	8
Tabelle 1.6: Ökolandbau in den einzelnen Bundesländern und Repräsentativität der untersuchten Betriebsgruppe [Unternehmen mit Erzeugung (A) und Erzeugung und Vermarktung (AB)].....	9
Tabelle 3.1: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe - Flächenausstattung nach Rechtsformen (ha LF/Betrieb) –	12
Tabelle 3.2: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe (alle Betriebe) - Produktionsstruktur und Faktorausstattung –	12
Tabelle 3.3: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe (alle Betriebe) - Erträge, Preise und Erlöse im Getreideanbau –.....	13
Tabelle 3.4: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe nach Rechtsformen Milchleistungsdaten	15
Tabelle 3.5: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe - Vermögen und Investitionen –	16
Tabelle 3.6: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe - Erträge und Aufwendungen –	17
Tabelle 4.1: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Ackerbaubetriebe (Natürliche Personen).....	19
Tabelle 4.2: Ökologisch wirtschaftende Ackerbaubetriebe nach Erfolg (Natürliche Personen).....	20
Tabelle 4.3: Ökologisch wirtschaftende Milchvieh- und Milchviehverbundbetriebe nach Erfolg (Natürliche Personen).....	22
Tabelle 4.4: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Milchvieh- und Milchviehverbundbetriebe nach Herdengröße (Natürliche Personen)	24
Tabelle 4.5: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Milchvieh- und Milchviehverbundbetriebe (Juristische Personen).....	26
Tabelle 4.6: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Mutterkuhbetriebe (Natürliche Personen).....	27
Tabelle 4.7: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Verbundbetriebe	29
Tabelle 5.1: Identische Betriebe nach Rechts- und Betriebsformen (3 Jahre)	30
Tabelle 5.2: Ursachen der Gewinnveränderung (alle Öko-Betriebe unabhängig von der Rechts- und Betriebsform).....	33

Tabelle 5.3:	Ausgewählte Kennzahlen von Milchvieh- und Mutterkuhbetrieben (Natürliche Personen).....	36
Tabelle 5.4:	Vertikaler Betriebsvergleich nach Betriebsformen (identische Betriebe)	39
Tabelle 5.5:	Zeitreihe identischer Betriebe – Betriebe insgesamt.....	40

Zusammenfassung

In Fortführung des im Jahr 2003 ins Leben gerufenen Gemeinschaftsprojektes der ostdeutschen Bundesländer zur Auswertung der Buchführungsdaten ökologisch wirtschaftender Betriebe liegen nunmehr die Ergebnisse des Wirtschaftsjahres 2011/12 vor.

Mit der hier betrachteten Gruppe von 170 Betrieben wurden 6 % der Öko-Betriebe in den ostdeutschen Bundesländern analysiert. Diese Betriebe bewirtschafteten 75.327 ha landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) und damit 19 % der in den ostdeutschen Bundesländern ökologisch bewirtschafteten Fläche.

Die Verkaufserlöse der deutschen Bio-Landwirte sind 2011 erneut um 7 % auf nunmehr 1,39 Mrd. € gestiegen. Insbesondere die tierischen Produkte legten zu. Dabei konnte die Milchproduktion 2011 sowohl deutlich ausgeweitet werden und als auch höhere Erlöse erzielen. Auch Bio-Fleisch und Bio-Getreide waren begehrt. Die große Nachfrage und höhere Preise sorgten für gestiegene Erlöse.

Der Vergleich zwischen ökologisch und konventionell wirtschaftenden Betrieben zeigt, unabhängig von der Betriebs- und Rechtsform, deutliche Unterschiede. Öko-Betriebe waren hinsichtlich Quantität, Qualität und Nutzung des Produktionsfaktors Boden wesentlich grünlandreicher. Sie hielten zudem weniger Vieh und wirtschafteten auf Standorten mit geringerer Bonität.

Die Öko-Betriebe erreichten bei Getreide 40 % des Ertrags- und bei Milch 72 % des Leistungsniveaus der konventionellen Bewirtschaftungsform. Höhere Erzeugerpreise kompensierten diese Ertragseinbußen nicht.

Insgesamt erzielten die Öko-Betriebe rund 37 % geringere betriebliche Erträge bei 40 % niedrigeren betrieblichen Aufwendungen.

Die Öko-Betriebe erwirtschafteten im Vergleich zu den konventionellen mit 46 %, nur knapp die Hälfte der Umsatzerlöse je Flächeneinheit und erhielten zwei Fünftel mehr an Zulagen und Zuschüssen.

Ackerbaubetriebe erzielten im Vergleich zu anderen Öko-Betriebsformen nach den Veredlungsbetrieben die zweithöchsten Umsatzerlöse und Wertschöpfungen je Fläche; die höhere Ertragsmesszahl und höhere Erträge deuten dabei auf bessere Böden hin. Die hohe Flächenproduktivität bei niedrigstem Arbeitskräftebesatz mündeten in der höchsten Arbeitsrentabilität mit einem Gesamtarbeitsertrag von 43 T€/AK gegenüber 35 T€ im Durchschnitt aller ökologisch wirtschaftenden Betriebe, der Abstand zur konventionellen Vergleichsgruppe war ähnlich hoch.

Unter den Futterbaubetrieben erreichten die Milchviehbetriebe (Natürliche Personen) die besseren wirtschaftlichen Ergebnisse. Auch im Vergleich zu den hier ausgewerteten Öko-Betrieben insgesamt waren sie überdurchschnittlich. Im Durchschnitt der Mutterkuhbetriebe der Natürlichen Personen sowie der Milchviehbetriebe der Juristischen Personen, waren die aus öffentlichen Mitteln zugeflossenen Zulagen und Zuschüsse höher als das erzielte Betriebseinkommen.

Öko-Verbundbetriebe in Rechtsform einer Natürlichen Person erzielten mit 27,8 T€/AK im Betriebsformvergleich ein unterdurchschnittliches, gegenüber der konventionellen Vergleichsgruppe aber adäquates wirtschaftliches Ergebnis. Mit 28,2 T€/AK entsprach das Ordentliche Ergebnis zzgl. Personalaufwand in der Gruppe Juristischer Personen dem Niveau der Natürlichen Personen, reichte an das Ergebnis der konventionellen Vergleichsgruppe jedoch nicht heran. In beiden Rechtsformgruppen konnte die Liquidität gesichert und neues Eigenkapital gebildet werden.

Die im Vergleich zum Vorjahr wieder gestiegenen Umsatzerlöse haben sich auch im Unternehmenserfolg der identischen Ökobetriebe niedergeschlagen. Die Betriebe konnten eine Verbesserung ihrer Rentabilität gegenüber dem Vorjahr erreichen. Der Gewinn stieg um 43 %. Das Ordentliche Ergebnis zzgl. Personalaufwand wurde mit knapp 30 T€/AK ausge-

wiesen und lag damit fast 9 % über dem Wert des Vorjahres. Auch im dreijährigen Vergleich bleibt ein Plus von 16,7 %. Die relative Faktorentlohnung stieg von 96 % in 2009/10 und nach nahezu glatt 100 % im Vorjahr in 2011/12 auf 103,6 % - d.h. dem Durchschnitt der ökologisch wirtschaftenden Betriebe war es möglich, die Produktionsfaktoren, in der Höhe der kalkulatorischen Ansätze gemäß BMELV zu entlohnen und eine positive Verzinsung des Eigenkapitals zu erreichen.

1 Einleitung

1.1 Zielstellung

In Fortführung des im Jahr 2003 ins Leben gerufenen Gemeinschaftsprojektes der ostdeutschen Bundesländer zur Auswertung der Buchführungsergebnisse ökologisch wirtschaftender Betriebe liegen nunmehr die Ergebnisse des Wirtschaftsjahres 2011/12 vor. Hintergrund dieser länderübergreifenden Analyse ist die unzureichende Anzahl auswertbarer BMELV-Jahresabschlüsse in den einzelnen Bundesländern. Die Zusammenführung der zur Verfügung stehenden Datensätze zu einer Gesamtstichprobe gestattet demgegenüber die Ableitung allgemeingültiger Aussagen zur Situation und Entwicklung der Öko-Betriebe. Darüber hinaus wird die Wirtschaftskraft der Betriebe insgesamt sowie einzelner Rechts- und Betriebsformen auch im Vergleich zu Betrieben mit konventioneller Bewirtschaftung dargestellt und beurteilt.

1.2 Methode

Die im Gesamtdatenbestand enthaltenen BMELV-Jahresabschlüsse wurden mit Hilfe des Prüfprogramms „WinPlausi“ auf inhaltliche Plausibilität geprüft und darüber hinaus einer vom Autorenkollektiv erarbeiteten „Öko-Plausibilitätsprüfung“ unterzogen.

Eine separate, dem Datenbankprogramm vorgeschaltete Programmroutine modifizierte die Jahresabschlüsse einheitlich wie folgt:

- Umrechnung der pauschalierenden bruttoverbuchenden in nettoverbuchende Betriebe,
- Bewertung und bilanzielle Berücksichtigung des Feldinventars in allen Betrieben,
- Ermittlung des Lohnansatzes für Betriebe in der Rechtsform einer Natürlichen Person und Verwendung bei der Berechnung der Kennzahlen.

Die Betriebsklassifizierung, d.h. die Zuordnung zur jeweiligen Betriebsform bzw. zum jeweiligen Betriebstyp, erfolgte entsprechend der EU-Betriebssystematik und unter Verwendung der sächsischen Werte für den Standardoutput.

Die Kennzahlen der vorliegenden Buchführungsergebnisse wurden auf den methodischen Grundlagen des bundeseinheitlich angewandten „Stuttgarter Programms“ ermittelt, das auch bei der Kennzahlenberechnung für die Buchführungsergebnisse der Testbetriebe 2011/12 der Bundesregierung Anwendung findet. Somit sind gute Voraussetzungen für Betriebsvergleiche über Ländergrenzen hinweg gegeben.

Informationen zu den Kennzahldefinitionen und -berechnungen für die Buchführungsergebnisse der Testbetriebe der Bundesregierung sind unter der Internetadresse

<http://berichte.bmelv-statistik.de/BFB-0111101-2012.pdf>

und zum anderen im Kennzahlenkatalog des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie unter der Internetadresse

<http://www.landwirtschaft.sachsen.de/landwirtschaft/517.htm>

verfügbar.

Für die Analyse wurden die Betriebe (soweit möglich und sinnvoll) nach

- Rechtsformen,
- Betriebsformen und -typen (entsprechend EU-Betriebssystematik),

- Erfolgsgruppen (nach der Kennzahl „Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand je Arbeitskraft“),
- Flächenausstattung (LF-Gruppen),
- Ertragsmesszahl (≤ 30 EMZ/Ar; > 30 EMZ/Ar),
- Bestandsgröße an Milchkühen (≤ 80 Stück; > 80 Stück)

sortiert. Für den vertikalen Betriebsvergleich fanden nur die Betriebe Berücksichtigung, deren Abschlüsse für drei bzw. neun Wirtschaftsjahre vorlagen (= identische Betriebe).

Die ausführlichen Buchführungsergebnisse der Öko-Betriebe für das Wirtschaftsjahr 2011/12 sind tabellarisch im Anhang dargestellt.

Die Mindestgruppengröße für die Veröffentlichung der Buchführungsergebnisse beträgt fünf Betriebe. Hinsichtlich ihrer Aussagefähigkeit sollten die Analyseergebnisse von Auswertungsgruppen mit weniger als zehn Betrieben vorbehaltlich des hohen einzelbetrieblichen Einflusses betrachtet werden.

Als Vergleichsgruppen stellte das BMELV gesondert für diese Auswertung die zusammengefassten Buchführungsergebnisse der konventionell wirtschaftenden Testbetriebe aus den fünf ostdeutschen Bundesländern des Wirtschaftsjahres 2011/12 zur Verfügung. Bei diesen 1.529 Betrieben (Tabelle 1.1) fanden im Wesentlichen die gleichen Gruppierungskriterien wie bei den ökologisch wirtschaftenden Betrieben Anwendung.

Tabelle 1.1: Konventionelle Betriebe nach Rechts- und Betriebsformen (Anzahl)

Rechtsform/ Betriebsform	Einzelunter- nehmen Haupterwerb	Personenge- sellschaften	Juristische Personen	Betriebe gesamt
Spezialisierte Ackerbaubetriebe	337	84	118	539
Spezialisierte Futterbaubetriebe	180	86	136	402
Spezialisierte Veredlungsbetriebe	9	5	21	35
Verbundbetriebe	126	54	275	455
Andere Betriebsformen	78	5	15	98
Gesamt	730	234	565	1.529

Weiterhin wurden vom BMELV Vergleichsgruppen konventionell wirtschaftender Betriebe mit der Rechtsform einer Natürlichen Person zur Verfügung gestellt (

Tabelle 1.2).

Die Gruppenbildung erfolgte nach den Kriterien

- wirtschaftliche Betriebsgröße,
- landwirtschaftlich genutzte Fläche und
- landwirtschaftlicher Vergleichswert.

Das Niveau des jeweiligen Auswahlkriteriums für die konventionellen Betriebe entspricht den von den Öko-Betrieben bei diesen Kennzahlen ausgewiesenen Werten. Diese Gruppen werden beim Vergleich der Betriebsformen herangezogen. Da in jeder Gruppe separat nach den Kriterien ausgewählt wurde, ergibt die Summe der Anzahl der Betriebe je Betriebsform nicht die Gruppe aller Betriebe.

Tabelle 1.2: Konventionelle Betriebe – nach wirtschaftlicher Betriebsgröße, landwirtschaftlich genutzter Fläche und landwirtschaftlichem Vergleichswert gebildete Vergleichsgruppe (Natürliche Personen)

Betriebsform	Betriebe	Wirtschaftliche Betriebsgröße	Landw. genutzte Fläche	Landw. Vergleichswert
	Anzahl	€/ha LF	ha LF	€/ha LF
Spezialisierte Ackerbaubetriebe	37	875	280	718
Spezialisierte Futterbaubetriebe	15	1.074	259	651
Verbundbetriebe	15	876	338	652
alle Betriebe	180	991	275	760

1.3 Charakterisierung der Stichprobe

Die hier ausgewerteten Öko-Betriebe haben die Umstellung auf ökologische Bewirtschaftungsform auf ihrer gesamten Fläche vollzogen.

Einen Überblick über die Zusammensetzung der analysierten Betriebsgruppe nach Betriebsformen/-typen, Rechtsformen und je Bundesland geben Tabelle 1.3 und Tabelle 1.4.

Tabelle 1.3: Ökologisch wirtschaftende Betriebe nach Betriebsformen/-typen und Bundesländern (Anzahl)

Betriebsform/ Betriebstyp	Sachsen-Anhalt	Brandenburg	Thüringen	Mecklenburg-Vorpommern	Sachsen	Summe
Ackerbau	18	14	6	4	4	46
Getreide	10	7	3	2	2	24
Hackfrucht		1	1		1	3
Sonstige	8	6	2	2	1	19
Dauerkultur						0
Futterbau	9	28	19	8	15	79
Milchvieh	3	12	4	2	8	29
Sonstige	6	16	15	6	7	50
Veredlung		2	4	2	1	9
Verbund	2	18	6	3	7	36
Pflanzenbau		1				1
Milchvieh		4	2	1	1	8
Veredlung		3	1	1		5
Sonstige	2	10	3	1	6	22
Gesamt	29	62	35	17	27	170

Zur Verbesserung der Aussagekraft der Buchführungsergebnisse wurden gemeinsame Gruppen aus den Einzelunternehmen im Haupterwerb (HE) und den Personengesellschaften gebildet, die im Folgenden als „Natürliche Personen“ bezeichnet werden.

Tabelle 1.4: Ökologisch wirtschaftende Betriebe nach Betriebsformen/-typen und nach Rechtsformen (Anzahl)

Betriebsform/ Betriebstyp	Natürliche Personen				Juristische Personen	Summe
	Einzelun- ternehmen (NE)	Einzelun- ternehmen (HE)	Personen- gesell- schaften	gesamt		
Ackerbau	1	30	11	42	4	46
Getreide	1	15	6	22	2	24
Hackfrucht		2		2	1	3
Sonstige		13	5	18	1	19
Dauerkultur				0		0
Futterbau	2	44	11	57	22	79
Milchvieh		14	6	20	9	29
Sonstige	2	30	5	37	13	50
Veredlung		6	2	8	1	9
Verbund	1	15	7	23	13	36
Pflanzenbau		1		1		1
Milchvieh		1	3	4	4	8
Veredlung		2		2	3	5
Sonstige	1	11	4	16	6	22
Gesamt	4	95	31	130	40	170

In den fünf ostdeutschen Bundesländern wirtschafteten mit Stand 31.12.2011 nach der Verordnung (EG) Nr. 834/2007 i.V.m. Verordnung (EG) Nr. 889/2008 insgesamt 2.706 Betriebe der Kategorien A (Erzeugung) und AB (Erzeugung und Verarbeitung) ökologisch¹. Diese Angabe bezieht sich auf voll umgestellte, teilweise umgestellte und auf in Umstellung befindliche Betriebe. Der relative Anteil der Öko-Betriebe an den landwirtschaftlichen Betrieben insgesamt schwankt zwischen 15 % in Mecklenburg-Vorpommern und 6 % in Sachsen und Thüringen (Tabelle 1.5).

Mit der hier betrachteten Gruppe von 170 Betrieben wurden 6,3 % der Öko-Betriebe in den ostdeutschen Bundesländern analysiert. Diese Betriebe bewirtschafteten 75.327 ha landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) und damit 19 % der in den ostdeutschen Bundesländern ökologisch bewirtschafteten Fläche.

Tabelle 1.5: Anteile an der bewirtschafteten Fläche nach Rechtsform

Rechtsform	Fläche (ha LF)	Anteil (%)
Natürliche Personen gesamt	34.651	46
dav. Einzelunternehmen Haupterwerb	23.717	31,5
dav. Einzelunternehmen Nebenerwerb	195	0,3
dav. Personengesellschaften	10.739	14
Juristische Personen	40.677	54
Gesamt	75.327	100

¹ Quelle: BLE, Stand: 31.12.2011

Tabelle 1.6: Ökolandbau in den einzelnen Bundesländern und Repräsentativität der untersuchten Betriebsgruppe [Unternehmen mit Erzeugung (A) und Erzeugung und Vermarktung (AB)]

Bundesland	Betriebe mit ökologischem Landbau ¹⁾				analysierte Betriebe	
	Anzahl	LF (ökol. bewirtsch. und in Umstellung)	Anteil an Landwirtschaft gesamt (%)		Anzahl	Anteil an den Betr. mit ökol. Landbau ges.
		ha	Betriebe	LF		%
Brandenburg	794	142.783	11	10	62	7,8
Mecklenburg-Vorpommern	804	122.142	15	9	17	2,1
Sachsen	479	35.517	6	4	27	5,6
Sachsen-Anhalt	358	54.101	8	4	29	8,1
Thüringen	271	34.977	6	4	35	12,9
Gesamt	2.706	389.520	10	6	170	6,3

¹⁾ Quelle: BLE, Stand: 31.12.2011

Die je Bundesland unterschiedlichen Fördersätze im ökologischen Landbau sind dem Tabellenanhang zu entnehmen.

2 Der Markt für ökologische Produkte im Überblick

(Quelle: Zahlen, Daten, Fakten: Die Biobranche 2012 und 2013; Bund ökologische Lebensmittelwirtschaft e.V.)

Die Verkaufserlöse der deutschen Bio-Landwirte sind 2011 erneut um 7 % auf nunmehr 1,39 Mrd. € gestiegen. Insbesondere die tierischen Produkte legten zu. Dabei konnten die Eier-, aber auch Milchproduktion deutlich ausgeweitet und auch höhere Erlöse erzielt werden. Auch Bio-Fleisch und -Getreide waren begehrt. Die große Nachfrage und höhere Erzeugerpreise sorgten für gestiegene Umsatzerlöse.

Die Öko-Getreideernte fiel 2011 in Deutschland nach einer bereits kleinen Ernte 2010 nochmals 3 % kleiner aus. Hinzu kamen Qualitätsprobleme in allen Regionen, in denen das Getreide vom sommerlichen Dauerregen betroffen war. Die Bio-Getreidepreise lagen im Herbst 2011 auf ähnlichem Niveau wie im Herbst 2010. Bei Brotweizen waren das beispielsweise knapp 400 €/t im Herbst 2011 (410 €/t im Herbst 2010). Einzig für Roggen wurde nach einer sehr kleinen Ernte 2011 mit 360 €/t deutlich mehr bezahlt als 2010 (270 €/t). Futtergetreide lag mit ca. 330 €/t für Weizen und Gerste leicht über dem Vorjahresniveau.

Nach den hohen Preisen zur Ernte 2011 haben die Preise für die meisten Öko-Getreidearten nach der Ernte 2012 noch weiter angezogen.

Aufgrund der gestiegenen Nachfrage nach allen Bio-Produkten erhöhten sich bei tierischen Produkten sowohl die Preise als auch die Absatzmengen. Im Jahr 2011 wurde fast 10 % mehr Bio-Milch verkauft als im Vorjahr, ebenso 5 % mehr Joghurt, 15 % mehr Quark und 27 % mehr Butter. Die Landwirte lieferten mehr Bio-Milch an die Molkereien. Angebot und Nachfrage sind bei Bio-Milch in ähnlichem Umfang gestiegen. Die Bio-Milchpreise sind 2011 im Laufe des Jahres zwar angezogen und erreichten am Jahresende 43,9 Cent/kg. Der Preisanstieg fiel jedoch geringer aus als bei konventioneller Milch. Der Abstand zwischen Bio- und konventioneller Milch hat sich deshalb im Deutschlanddurchschnitt auf weniger als 8 Cent/kg verringert.

Nach einer langen Abwärtsbewegung im ersten Halbjahr 2012 haben sich die Bio-Milchpreise seit September 2012 wieder erholt und lagen am Jahresende bei 42,2 Cent/kg. Die Milchanlieferung ist 2012 nur noch geringfügig um 1 % gestiegen.

Der Markt für Bio-Schlachttiere und Bio-Fleisch hat sich 2011 sehr dynamisch entwickelt. Die Nachfrage nach Bio-Fleisch ist 2011 um 28 % gestiegen. Im Jahr 2012 kauften die deutschen Haushalte 18 % mehr Bio-Rotfleisch (Rind, Schwein, Schaf, Ziege), 11 % mehr Bio-Geflügel, 8 % mehr Bio-Fleisch- und Wurstwaren sowie je 3 % mehr Bio-Eier und Bio-Milch. Die sehr hohen Wachstumsraten des vergangenen Jahres nach der Dioxinkrise wurden damit zwar nicht mehr erreicht, bei Milch und Eiern aber wurde das damals erreichte Niveau gut gehalten.

Im Jahr 2011 kauften die deutschen Haushalte 0,6 % des Schweinefleisches, 2,0 % des Rindfleisches und 2,3 % des gemischten Hackfleisches in Bio-Qualität.

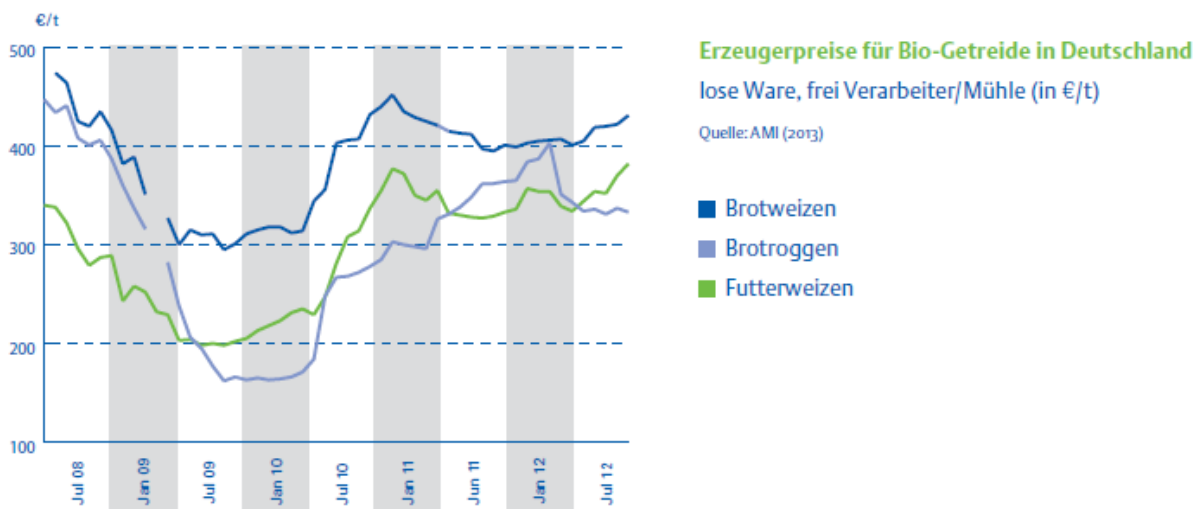


Abbildung 2.1: Erzeugerpreise für Bio-Getreide

Quelle: Zahlen, Daten, Fakten: Die Biobranche 2012 und 2013; Bund ökologische Lebensmittelwirtschaft e.V.

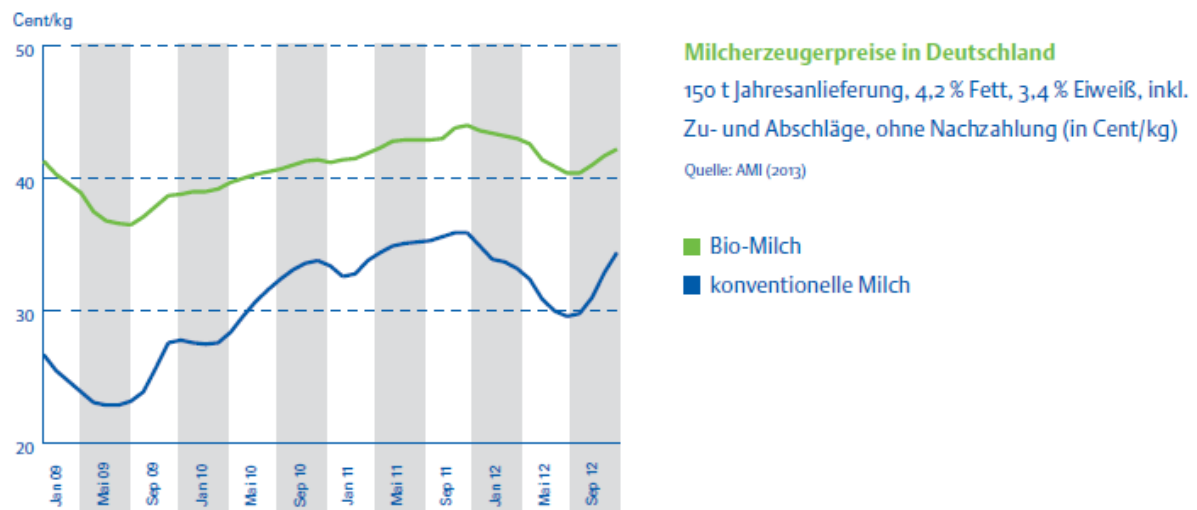


Abbildung 2.2: Erzeugerpreise für Milch

Quelle: Zahlen, Daten, Fakten: Die Biobranche 2012 und 2013; Bund ökologische Lebensmittelwirtschaft e.V.

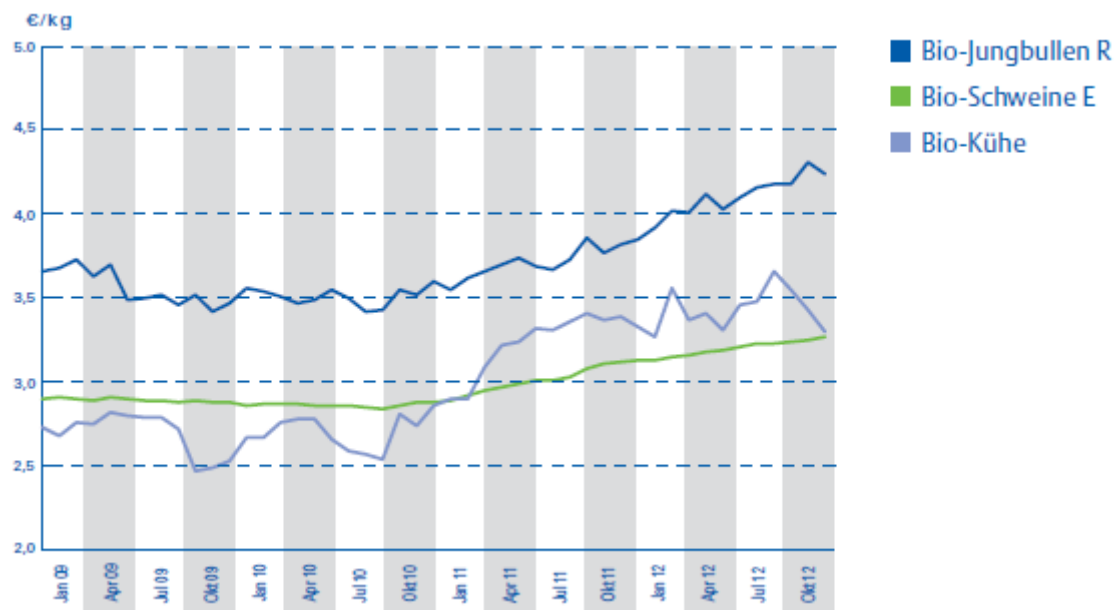


Abbildung 2.3: Erzeugerpreise für Bio-Schlachttiere

Quelle: Zahlen, Daten, Fakten: Die Biobranche 2012 und 2013; Bund ökologische Lebensmittelwirtschaft e.V.

3 Struktur und Wirtschaftlichkeit der Öko-Betriebe insgesamt

Im Abschnitt 3 werden die Betriebsstruktur und die Wirtschaftlichkeitsergebnisse der ökologisch wirtschaftenden Betriebe insgesamt und im Vergleich zu den konventionell wirtschaftenden Betriebsgruppen (gemäß Tabelle 3.1) analysiert. Teilaspektbezogen erfolgt eine nach Rechtsformen getrennte Betrachtung.

3.1 Produktionsstruktur und Faktorausstattung

Die ökologisch ausgerichteten Einzelunternehmen im Haupterwerb wiesen zur konventionellen Vergleichsgruppe, eine um gut ein Drittel größere Flächenausstattung aus. Die Personengesellschaften und Juristischen Personen in ökologischer Bewirtschaftung waren im Mittel die jeweils kleineren Betriebe (Tabelle 3.1).

**Tabelle 3.1: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe
- Flächenausstattung nach Rechtsformen (ha LF/Betrieb) –**

	Ökologische Betriebe	Konventionelle Betriebe	Differenz	Anteil (%)
Natürliche Personen (HE) gesamt	274	213	61	129
dav. Einzelunternehmen (HE)	250	185	65	135
dav. Personengesellschaften (HE)	346	363	-17	95
Juristische Personen	1.017	1.157	-140	88

Mit einer um sieben Punkte niedrigeren Ertragsmesszahl verfügten Öko-Betriebe mehrheitlich über Standorte geringerer Bodengüte (Tabelle 3.2). Die Juristischen Personen wiesen die vergleichsweise geringste Bodenbonität (26 EMZ/Ar) und den höchsten Dauergrünlandanteil (45 %) aus. Im Durchschnitt aller Öko-Betriebe war der Dauergrünlandanteil mit 40 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche deutlich höher als bei den konventionellen Betrieben mit nur 17 %. Der Anbau von Ackerfrüchten beschränkte sich auf Getreide (48,9 %), Ackerfutter (32,7 %) und Hülsenfrüchte (7,8 %). Winterraps, Hackfrüchte und Silomais spielten nur eine sehr untergeordnete Rolle.

Insgesamt kann eingeschätzt werden, dass Öko-Betriebe grünlandreicher waren und auf Standorten mit geringerer Bodengüte wirtschafteten.

**Tabelle 3.2: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe (alle Betriebe)
- Produktionsstruktur und Faktorausstattung –**

Kennzahl	ME	Ökologische Betriebe	Konventionelle Betriebe	Differenz	Anteil (%)
Betriebe	Anzahl	170	1.529		
Ertragsmesszahl	EMZ/Ar	29	36	-7	81
Dauergrünland	% LF	39,8	17,3	22,5	
AK-Besatz	AK/100 ha LF	1,34	1,74	-0,4	77
Viehbesatz	VE/100 ha LF	45,1	58,3	-13,2	77

Die Öko-Betriebe hielten insbesondere im Ergebnis einer niedrigeren Schweineproduktion weniger Vieh je Flächeneinheit als die konventionellen Betriebe. Die Mutterkuhhaltung wurde von Öko-Betrieben mit im Schnitt + 10 VE/100 ha LF in deutlich größerem Umfang betrieben. Dieser Betriebszweig fand sich in allen Betriebsformen und stellte die vorrangige Nutzungsform des Grünlandes dar. Schafe, Schweine und Geflügel hatten im Durchschnitt der ausgewerteten Öko-Betriebe nur geringe Bedeutung.

Der Arbeitskräftebesatz war niedriger als der konventionelle Vergleichswert. Der geringere Arbeitsaufwand erklärt sich teilweise aus dem hohen Anteil arbeitsextensiver Zweige- (z.B. Grünlandbewirtschaftung mit Mutterkühen) und Produktionsverfahren. Zudem kommt hinzu das arbeitsintensive Ackerfrüchte wie Mais und Zuckerrüben keinen bzw. nur einen geringen Anteil in der Fruchtfolge darstellten.

3.2 Erträge, Leistungen und Preise

Die Öko-Landwirte erreichten im Mittel 40 % des konventionellen Getreideertrages (Tabelle 3.3). Die Preisrelation zwischen konventionell und ökologisch produzierter Ware weitete sich zwar, blieb aber wiederum unter der 200-Prozentmarke. Der durchschnittlich erzielte Preisvorteil für die Öko-Ware von 16,34 €/dt gegenüber konventionellen Produkten, glich die Ertragsdifferenz insgesamt nicht aus.

Tabelle 3.3: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe (alle Betriebe)
- Erträge, Preise und Erlöse im Getreideanbau –

Kennzahl	ME	Öko-Betriebe	Konv. Betriebe	Differenz Öko:konv.	Anteil (%) Öko:konv.
Betriebe	Anzahl	170	1.529		
Ertrag Getreide (ohne Körnermais)	dt/ha	22	55	-33	40
Ertrag Weizen	dt/ha	26	62	-36	42
Erlös Weizen (netto)	€/dt	35,44	19,10	16,34	186
Markterlös je Flächeneinheit (Annahme: 100 % Verkauf)	€/ha LF	921	1.184	-263	78

Einzelbetrieblich realisierte Naturalerträge und Erzeugerpreise variierten sehr stark (Abbildung 3.1). Während die Ertragsdifferenzen vordergründig auf die Standortgüte zurückzuführen waren, hing die Marktleistung vorrangig von der Art der Vermarktung ab. Nicht alle Produzenten konnten ihre Erzeugnisse tatsächlich zu Öko-Konditionen absetzen. In einigen Betrieben erfolgte die Getreideverwertung in der eigenen Tierhaltung. Spitzenpreise erzielten Erzeuger, die hinsichtlich Produkt und/oder Verpackungsgröße spezifische Angebote am regionalen Markt platzieren konnten.

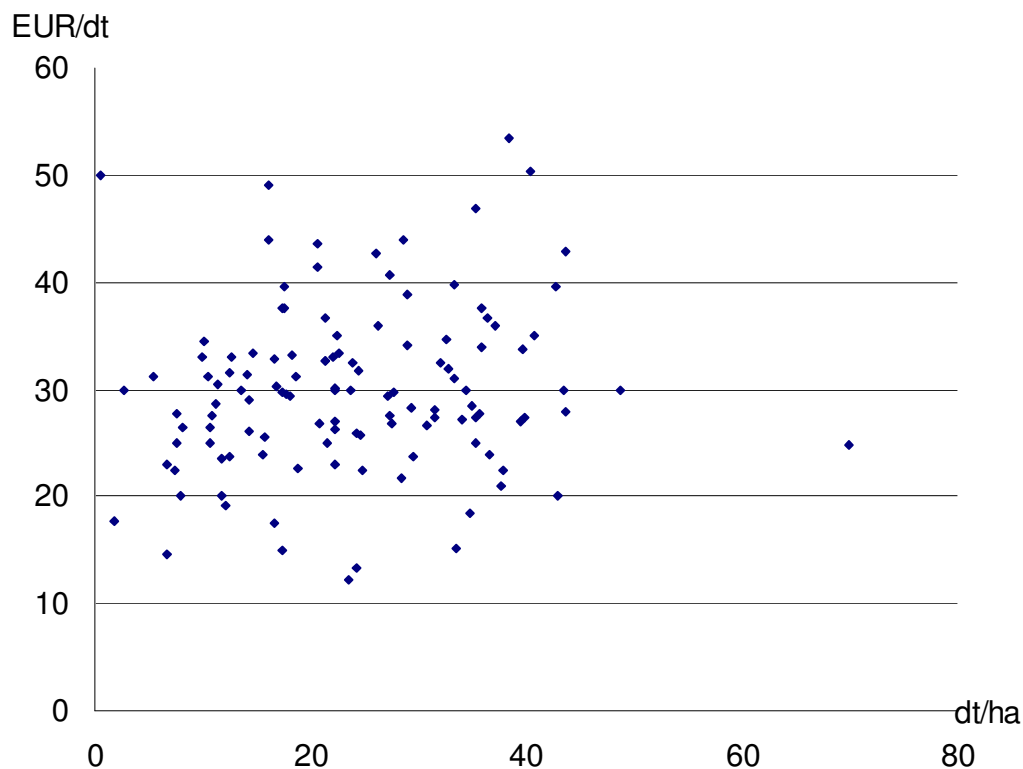


Abbildung 3.1: Einzelbetrieblich realisierte Getreideerträge und -erzeugerpreise

Ökologisch produzierende Milchviehhalter erreichten mit einem errechneten Milcherlös in Höhe von 2.590 €/Kuh nur 87 % des konventionellen Betrages (Tabelle 3.4). Im Durchschnitt aller Betriebe wie auch innerhalb der Rechtsformgruppen konnten Mindererträge nicht durch Mehrerlöse kompensiert werden. Die Juristischen Personen wiesen gegenüber den Natürlichen Personen eine um 1.135 kg/Kuh bessere Naturalleistung aus. Damit erreichten sie 75 % der konventionell produzierten Milchmenge je Kuh. Bei den Natürlichen Personen lag die Milchleistung nur bei 68 % des konventionellen Wertes. Der Milchpreis je Mengeneinheit unterschied sich zwischen den ökologischen Rechtsformgruppen kaum und lag im Mittel aller Betriebe um 22 % über dem konventionellen Wert. Die Erlösdifferenz zwischen ökologisch und konventionell produzierter Milch lag bei den Natürlichen Personen mit 7,94 €/dt um 50 Cent über dem entsprechenden Wert für Juristische Personen. Die einzelbetrieblichen Schwankungen waren auch hier groß (Abbildung 3.2). Grundlage für den in Tabelle 3.4 und Abbildung 3.2. dargestellten Vergleich bildeten insgesamt 3.445 Kühe von Juristischen Personen und 1.551 Kühe von Natürlichen Personen.

**Tabelle 3.4: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe nach Rechtsformen
Milchleistungsdaten**

Rechtsform	Kennzahl	ME	Öko- Betriebe	Konv. Betriebe	Differenz Öko:konv.	Anteil (%) Öko:konv.
Natürliche Personen	Milchleistung	kg/Kuh und Jahr	5.439	7.991	-2.552	68
	Milchpreis	€/dt	41,85	33,91	7,94	123
	Milcherlös/Kuh	€/Kuh	2.276	2.710	-434	84
Juristische Personen	Milchleistung	kg/Kuh und Jahr	6.574	8.827	-2.253	74
	Milchpreis	€/dt	41,88	34,44	7,44	122
	Milcherlös/Kuh	€/Kuh	2.753	3.040	-287	91
alle Betriebe	Milchleistung	kg/Kuh und Jahr	6.187	8.646	-2,459	72
	Milchpreis	€/dt	41,87	34,35	7,52	122
	Milcherlös/Kuh	€/Kuh	2.590	2.970	-380	87

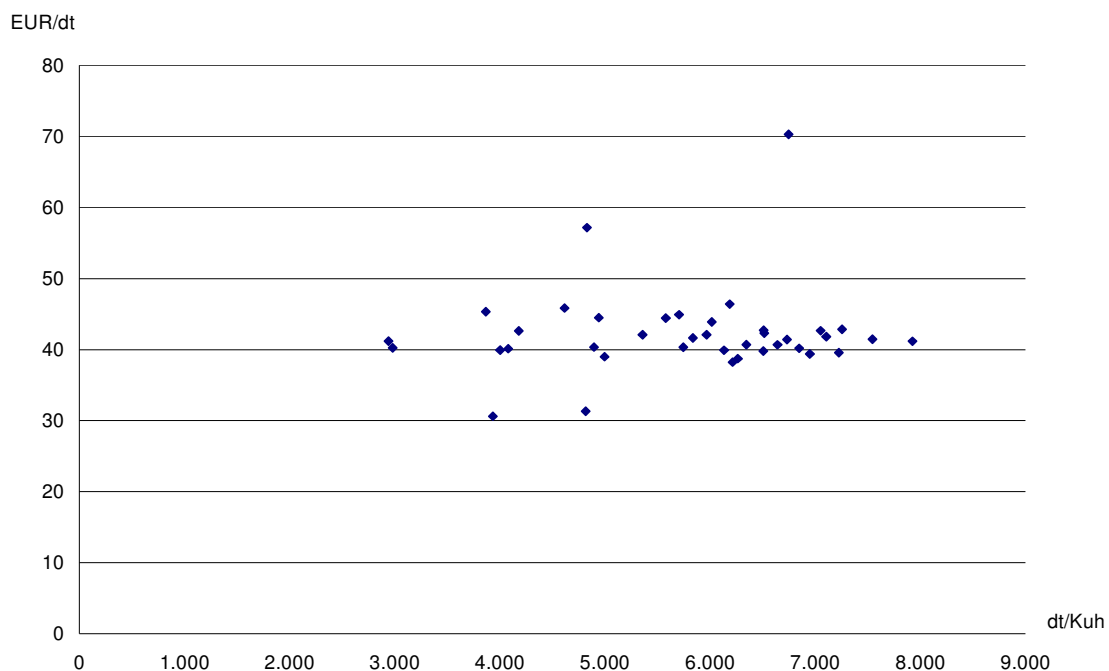


Abbildung 3.2: Einzelbetrieblich realisierte Milchleistung und –erzeugerpreise

3.3 Bilanz und Investitionen

Die Vermögensausstattung der Öko-Betriebe war je Flächeneinheit geringer und je Arbeitskraft etwas höher (Tabelle 3.5). Begründen lässt sich dieser Sachverhalt vor allem mit den unterschiedlichen Betriebsstrukturen. Während Öko-Betriebe vermehrt arbeits- und kapital-extensive Tierhaltungsverfahren praktizierten (in der Stichprobe vor allem Mutterkuhhaltung), betrieben die konventionellen Betriebe eher Milch- und Schweineproduktion. Personengesellschaften wiesen das geringste Bilanzvermögen auf, wobei das in den Sonderbilanzen der Gesellschafter geführte und von der Gesellschaft genutzte Vermögen hier zumeist nicht berücksichtigt ist. Die Eigenkapitalquote variierte deutlich zwischen den Rechtsformgruppen. Mit 41 % war sie bei den Juristischen Personen am niedrigsten, mit 51 % bei den Einzelunternehmen im Haupterwerb am höchsten.

Die Öko-Betriebe besaßen weniger Bodenvermögen. Als wesentliche Ursachen der Differenz von -423 €/ha LF zwischen den Bewirtschaftungsformen sind der um 3,8 Prozentpunkte niedrigere Anteil Eigentumsflächen sowie die geringeren Anschaffungskosten aufgrund minderer Bodengüte zu nennen. Neben der Rechtsform bedingen ansonsten die jeweils vorherrschenden Produktionsstrukturen Unterschiede in Höhe und Struktur des Bilanzvermögens.

Hinsichtlich der betrieblichen Finanzierung ist festzustellen, dass Öko-Betriebe den geringeren Eigenkapitalanteil und unter Berücksichtigung des Finanzumlaufvermögens mit +212 €/ha LF Nettoverbindlichkeiten eine stärkere Fremdkapitalbelastung aufwiesen.

**Tabelle 3.5: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe
- Vermögen und Investitionen –**

Kennzahl	ME	Öko-Betriebe	Konv. Betriebe	Differenz Öko:konv.	Anteil (%) Öko:konv.
Betriebe	Anzahl	170	1.529		
Bilanzvermögen	T€/AK	240	236	4	102
Bilanzvermögen	€/ha LF	3.212	4.092	-880	78
dar. Boden	€/ha LF	804	1.227	-423	66
dar. Gebäude, bauliche Anlagen	€/ha LF	567	527	40	108
dar. techn. Anl. u. Maschinen	€/ha LF	535	664	-129	81
Eigenkapital (+ 50 % Sonderposten)	€/ha LF	1.433	2.266	-833	63
Eigenkapitalquote	%	45	54	-9	
Verbindlichkeiten	€/ha LF	1.615	1.601	14	101
Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	1.175	963	212	122
Bruttoinvestitionen	€/ha LF	417	441	-24	95
Nettoinvestitionen	€/ha LF	234	195	39	120

3.4 Ertrag, Aufwand und Ergebnis

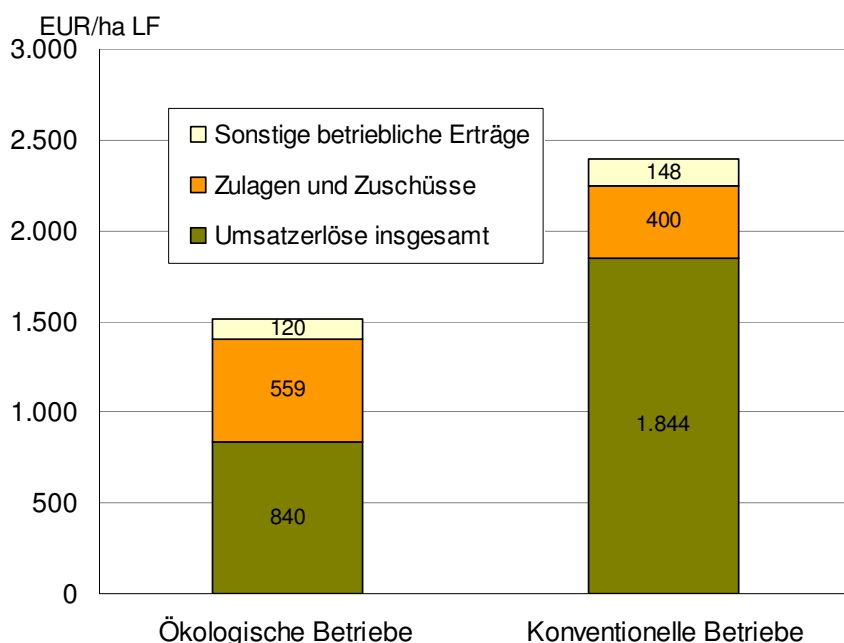
Die Öko-Betriebe erwirtschafteten im Vergleich zu den konventionellen weniger als die Hälfte der Umsatzerlöse je Flächeneinheit. Zudem erhielten sie fast zwei Fünftel mehr Zulagen und Zuschüsse (Tabelle 3.6, Abbildung 3.3). Der Anteil der Zulagen und Zuschüsse an den betrieblichen Erträgen insgesamt betrug bei Öko-Betrieben 37 %, bei konventionellen Betrieben nur 17 %. Bezogen auf das Betriebseinkommen belief sich der Anteil der staatlichen Zahlungen im Durchschnitt der Öko-Betrieben auf 96 %, im Durchschnitt der konventionellen Betriebe auf 51 %. Bei den ökologisch wirtschaftenden sonstigen Verbundbetriebe und Mutterkuhhaltern übertrafen die Zulagen und Zuschüsse das Betriebseinkommen sogar. Bei den konventionellen Mutterkuhbetrieben traf dieser Sachverhalt auch zu.

Insgesamt bleibt festzustellen, dass sich die Zusammensetzung der betrieblichen Erträge hinsichtlich ihrer Herkunft zwischen den Bewirtschaftungsformen wesentlich unterscheidet. Quellen der höheren Zulagen und Zuschüsse für Öko-Betriebe waren neben der Ausgleichszulage vor allem Zahlungen für umweltgerechte Agrarproduktion².

Im Mittel der ökologisch wirtschaftenden Betriebsgruppen, Verbund- und Mutterkuhbetriebe der Natürlichen Personen sowie Milchviehbetriebe der Juristischen Personen, waren die Zulagen und Zuschüsse höher als das Betriebseinkommen.

Das Niveau aller Aufwandsarten war im Öko-Landbau - zum Teil deutlich - geringer. Der annähernd um die Hälfte niedrigere Materialaufwand ist im Wesentlichen auf einen größeren Anteil extensiver Verfahren, weitgehenden Verzicht auf Dünge- und Pflanzenschutzmittel sowie auf den Einsatz selbst produzierter Futtermittel zurückzuführen. Der um 37 % niedrigere Pachtzins entlastete das entsprechende Aufwandskonto beträchtlich. Er korrespondiert mit den in Tabelle 3.2. dargestellten Unterschieden hinsichtlich Standortgüte und Nutzungsarten der LF in beiden Bewirtschaftungsformen.

² Der Wert der „Zahlungen für Agrarumweltmaßnahmen“ umfasst neben den Prämien für den ökologischen Landbau auch Zahlungen für andere Agrarumweltmaßnahmen und Einkommensausgleiche in Schutzgebieten, deren Gewährung von der Durchführung der Einzelmaßnahme, nicht aber von der Bewirtschaftungsform abhängig ist.



**Abbildung 3.3: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe
- Struktur der betrieblichen Erträge, alle Betriebe –**

Die Höhe der Erträge und Aufwendungen im Einzelnen und insgesamt sowie deren Verhältnis zueinander unterliegen betriebsformspezifischen Besonderheiten. Sie führten zu unterschiedlichen Einkommensverhältnissen innerhalb und zwischen den Bewirtschaftungsformen und wurden im Abschnitt 4 gesondert ausgewertet.

**Tabelle 3.6: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe
- Erträge und Aufwendungen –**

Kennzahl	ME	Öko-Betriebe	Konv. Betriebe	Differenz Öko:konv.	Anteil (%) Öko:konv.
Betriebe	Anzahl	170	1.529		
Umsatzerlöse	€/ha LF	840	1.844	-1.004	46
dar. Pflanzenproduktion	€/ha LF	238	741	-503	32
dar. Tierproduktion	€/ha LF	465	826	-361	56
Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	559	400	159	140
Materialaufwand	€/ha LF	519	1.114	-595	47
dar. Pflanzenproduktion	€/ha LF	82	384	-302	21
dar. Tierproduktion	€/ha LF	175	381	-206	46
Pachtpreis/ha Pachtfläche	€/ha	102	163	-61	63
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1.518	2.392	-874	63
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	1.279	2.125	-846	60

4 Wirtschaftliche Lage nach Betriebsformen/-typen

Auch ökologisch wirtschaftende Betriebe sind zum überwiegenden Teil spezialisiert. Die wirtschaftliche Situation dieser mit Hilfe der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung (BWA) zusammengefassten Gruppen soll in den folgenden Abschnitten Gegenstand der Auswertung sein. Diese wurden vorrangig aus dem Bereich der Natürlichen Personen (Einzelunternehmen im Haupterwerb und Personengesellschaften) ausgewählt. Ausreichend große Gruppen von Unternehmen Juristischer Personen wurden ebenfalls interpretiert. Als Vergleichsmaßstab und zur Einordnung in die Gesamtsituation der landwirtschaftlichen Erzeugung in den verschiedenen Produktionsprofilen dienten Mittelwerte konventioneller Gruppen gemäß Tabelle 1.1 und 1.2.

Weitere Untersuchungen fanden in Abhängigkeit von der Standortgüte und Größe der Betriebe statt.

4.1 Ackerbaubetriebe

Im Vergleich zu konventionellen Betrieben arbeiteten ökologisch wirtschaftende Betriebe arbeitsintensiver, aber mit geringerem Kapitaleinsatz und weniger Materialaufwand je Flächeneinheit. Sie ernteten weniger als die Hälfte Getreide je Hektar Anbaufläche. Trotz höherer Preise für ihre Produkte erzielten sie nur 70 % der Umsatzerlöse der konventionellen Vergleichsgruppe. Höhere Zulagen und Zuschüsse glichen diesen Rückstand größtenteils aus. Infolge des geringeren Materialaufwands und geringerer Abschreibungen blieben den ökologisch wirtschaftenden Betrieben 39 T€ je Arbeitskraft gegenüber 36 T€ bei den konventionellen Betrieben (Tabelle 4.1).

Tabelle 4.1: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Ackerbaubetriebe (Natürliche Personen)

Kennzahl	ME	Öko- logisch	Konven- tionell	Anteil (%) Öko:konv.
Betriebe	Anzahl	41	37	
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha/Betrieb	288	280	103
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	0,92	0,72	128
Ackerfläche	% LF	91,6	90,7	
Getreidefläche	% AF	57,9	56,7	
Kartoffeln	% AF	1,1	0,01	
Viehbesatz	VE/100 ha LF	3,1	5,7	54
Weizenertrag	dt/ha	27,1	54,8	49
Weizenpreis (insges. netto)	€/dt	35,49	18,86	188
Bilanzvermögen	€/ha LF	2.558	2.680	95
Nettoinvestitionen	€/ha LF	40	42	95
Zugang Boden	€/ha LF	11	4	275
Umsatzerlöse	€/ha LF	616	876	70
dar. Pflanzenproduktion	€/ha LF	548	831	66
Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	470	328	143
Materialaufwand	€/ha LF	321	550	58
Personalaufwand (ohne BUV)	€/ha LF	111	42	264
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1.233	1.283	96
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	875	993	88
Betriebsergebnis	€/ha LF	357	290	123
Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand	€/AK	39.595	36.008	110

Ackerbaubetriebe lagen mit ihren Umsatzerlösen und Wertschöpfungen je Fläche etwas unter dem Durchschnitt der Öko-Betriebe insgesamt; durch den niedrigen Arbeitskräftebesatz erreichten sie aber die höchste Arbeitsrentabilität, dieser Vorteil gilt auch gegenüber der konventionellen Vergleichsgruppe.

Die erfolgreichen Ackerbaubetriebe waren im Vergleich zu den weniger erfolgreichen größer und wirtschafteten auf ertragreicheren Böden. Sie konzentrierten den Anbau stärker auf Getreide (bauten keine Kartoffeln an, hielten kein Vieh) und erzielten mit ähnlich hohem Betriebsaufwand deutlich höhere Naturalerträge und Umsatzerlöse (Tabelle 4.2).

Das oberste Viertel setzte weniger Arbeitskräfte ein; dies zusammen mit dem höheren Betriebsergebnis ergab eine Arbeitsrentabilität von über 83 T€ ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand je AK, während das unterste Viertel durchschnittlich weniger als 10 T€/AK erreichte.

Die erfolgreichen Betriebe investierten weniger als der Durchschnitt, sie erhöhten das Finanzumlaufvermögen und nutzten ihre Überschüsse, um Nettoverbindlichkeiten abzubauen.

Durch Verzicht auf Privatentnahmen erzielten die weniger erfolgreichen Ackerbaubetriebe trotz der geringen Rentabilität ausreichend Cash flow, um die notwendigen Tilgungen zu leisten.

Tabelle 4.2: Ökologisch wirtschaftende Ackerbaubetriebe nach Erfolg (Natürliche Personen)

Kennzahl	ME	oberstes Viertel	Betriebe gesamt	unterstes Viertel
Betriebe	Anzahl	10	41	10
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha/Betrieb	373	288	170
Ertragsmesszahl	EMZ/Ar	49	39	32
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	0,65	0,92	1,35
Ackerfläche	% LF	95	91	84
Getreidefläche	% AF	72	57	74
Kartoffelfläche	% AF	0	1,1	1,8
Viehbesatz	VE/100 ha LF	0	3,1	11,4
Getreideertrag (o. Körnermais)	dt/ha	29	24	16
Weizenertrag	dt/ha	32	27	19
Getreideerlös (insges. netto)	€/dt	30,61	31,58	33,81
Bilanzvermögen	€/ha LF	2.758	2.558	1.962
dar. Bodenvermögen	€/ha LF	1.284	1.048	370
Eigenkapitalquote	%	56	47	51
Nettoinvestitionen	€/ha LF	-2	40	6
Umsatzerlöse	€/ha LF	724	616	393
dar. Pflanzenproduktion	€/ha LF	682	548	334
Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	492	470	491
Materialaufwand	€/ha LF	344	321	279
Personalaufwand (ohne BUV)	€/ha LF	95	111	94
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1.394	1.233	907
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	848	875	825
Betriebsergebnis	€/ha LF	546	357	82
Bruttowertschöpfung	€/ha LF	377	223	-56
Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand	€/AK	83.280	41.852	9.509
Cash flow I	€/ha LF	532	376	215
Cash flow III	€/ha LF	227	59	90

4.2 Futterbaubetriebe

Die ökologisch ausgerichteten Futterbaubetriebe wirtschafteten im Vergleich zu den konventionellen Unternehmen mit 1,4-facher Flächenausstattung auf Standorten mit ähnlicher Bonität. Zwischen den Bewirtschaftungsformen zeigen sich starke Unterschiede hinsichtlich ihrer Hauptproduktionsrichtung. Während die Öko-Betriebe zu einem hohen Anteil extensive Grünlandbewirtschaftung mit Mutterkühen betreiben, umfasst die konventionelle Vergleichsgruppe vorrangig Betriebe mit Milchviehhaltung.

Auch die Erfolgsgruppen innerhalb der ökologisch wirtschaftenden Betriebe sind durch deutliche Unterschiede in der Produktionsausrichtung und der damit in Zusammenhang stehenden Viehbestandsstruktur geprägt.

Auf Grund dieser Situation werden die folgenden Auswertungen getrennt nach Milchvieh und Mutterkühe haltenden Betrieben weitergeführt.

4.2.1 Milchviehbetriebe (Natürliche Personen)

Für die Auswertung der Milchviehbetriebe steht eine Gruppe von 24 Betrieben zur Verfügung. Neben 20 Milchviehspezialbetrieben wurden 4 Milchviehverbundbetriebe in die Auswertung einbezogen.

Tabelle 4.3: Ökologisch wirtschaftende Milchvieh- und Milchviehverbundbetriebe nach Erfolg (Natürliche Personen)

Kennzahl	ME	oberstes Viertel	Betriebe gesamt	unterstes Viertel
Betriebe	Anzahl	6	24	6
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha/Betrieb	239	220	137
Dauergrünland	% LF	28,4	35,0	29,9
Getreidefläche	% AF	59,0	52,7	52,4
Ertragsmesszahl	EMZ/Ar	40	32	35
AK-Besatz	AK/100 ha LF	1,62	1,95	3,28
Viehbesatz	VE/100 ha LF	70,5	64,5	83,2
dar. Milchkühe	VE/100 ha LF	44,2	39,4	48,1
Bilanzvermögen	T€/AK	340	231	189
Eigenkapitalquote	%	47	53	42
Getreideertrag (ohne Körnermais)	dt/ha	36	27	29
Getreideerlös insges. (netto; ohne Körnermais)	€/dt	23,84	26,50	36,73
Milchleistung (natürlicher Fettgehalt)	kg/Kuh	5.733	5.489	5.774
Milcherlös (netto, natürlicher Fettgehalt)	€/dt	41,17	42,01	43,37
Betriebliche Erträge	€/ha LF	2.306	1.926	2.200
dar. Umsatzerlöse Tierproduktion	€/ha LF	1.277	1.054	1.381
dar. Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	732	609	606
dar. entkoppelte Betriebsprämie	€/ha LF	366	302	323
dar. für umweltgerechte Agrarproduktion	€/ha LF	205	189	201
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	1.547	1.434	1.860
Materialaufwand	€/ha LF	642	537	667
dar. Tierproduktion	€/ha LF	262	188	214
Personalaufwand (ohne BUV)	€/ha LF	216	279	378
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand (ohne BUV)	€/AK	52.459	34.850	19.224
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand (ohne BUV)	€/ha LF	848	681	630
Ordentliches Ergebnis	€/ha LF	632	402	253
Betriebseinkommen	€/ha LF	1.055	834	852
Gesamtkapitalrentabilität	%	9,8	6,0	1,3
Eigenkapitalveränderung, bereinigt	€/AK	30.970	7.581	-4.458

Zwischen den erfolgreichen und weniger erfolgreichen Betrieben bestanden deutliche Unterschiede in der Faktorausstattung. Betriebe des untersten Viertels verfügten im Mittel nur über die Hälfte der LF des obersten Viertels und hielten mit 66 Milchkühen zwei Drittel des durchschnittlichen Kuhbestandes der erfolgreichen Betriebe. Bei gleichem Grünlandanteil hatten die Flächen der Betriebe des untersten Viertels eine um 5 Punkte geringere Bodengüte.

Während bei den weniger erfolgreichen Betrieben 57 % der betrieblichen Erträge aus der Milchproduktion flossen, waren dies im obersten Viertel nur 45 %. Die höheren Zulagen und Zuschüsse für die Betriebe des obersten Viertels resultierten überwiegend aus höherwertigen Zahlungsansprüchen und aus Zuschüssen für Investitionen.

Im Mittel des untersten Viertels wurde im Vergleich zum guten Ergebnis der erfolgreichen Betriebe weniger als die Hälfte des Ordentlichen Ergebnisses zzgl. Personalaufwand je Arbeitskraft erzielt. Eine aufgrund der Betriebsgröße niedrigere Arbeitsproduktivität war die Hauptursache für den großen Unterschied im Ordentlichen Ergebnis zzgl. Personalaufwand je Arbeitskraft zwischen den Erfolgsvierteln.

Unter den Futterbaubetrieben erreichten die Milchviehbetriebe die besseren wirtschaftlichen Ergebnisse. Auch im Vergleich zu den hier ausgewerteten Öko-Betrieben insgesamt waren sie überdurchschnittlich.

Der Vergleich zu den konventionell wirtschaftenden Betrieben wird anhand der nach Kuhbestand unterteilten Gruppen der Milchvieh- und Milchviehverbundbetriebe Natürlicher Personen durchgeführt. Die konventionellen Vergleichsgruppen wurden aus den gemäß der Tabelle 1.1 zur Verfügung stehenden Milchviehbetrieben gebildet. Die Öko-Betriebe hielten im Mittel ihrer Gruppen 45 bzw. 145 Milchkühe, die konventionellen Unternehmen 47 bzw. 206.

Tabelle 4.4: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Milchvieh- und Milchviehver-bundbetriebe nach Herdengröße (Natürliche Personen)

Kennzahl	ME	Ökologische Be- triebe		Konventionelle Betriebe	
		<= 80 Stück	> 80 Stück	<= 80 Stück	> 80 Stück
Betriebe	Anzahl	14	10	96	104
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha/Betrieb	140	332	100	302
Dauergrünland	% LF	33,7	35,8	36,7	29,4
Getreidefläche	% AF	53,9	51,9	49,8	40,2
Ackerfutterfläche	% AF	35,4	33,3	38,1	44,3
Ertragsmesszahl	EMZ/Ar	30	33	32,5	34,4
AK-Besatz	AK/100 ha LF	2,22	1,79	2,07	1,91
Viehbesatz	VE/100 ha LF	56,9	69	86,5	113,0
dar. Milchkühe	VE/100 ha LF	32,2	43,7	47,0	68,2
Bilanzvermögen	T€/AK	165	280	213,8	274,2
Nettoinvestitionen	€/ha LF	83	253	-1	206
Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	871	1965	1425	2507
Eigenkapitalquote	%	53	47	56	36
Getreideertrag (ohne Körnermais)	dt/ha	24	28	48	51
Milchleistung (natürlicher Fettgehalt)	kg/Kuh	5421	5518	7153	8315
Milcherlös (netto, natürl. Fettgehalt)	€/dt	42,62	41,77	34,15	34,5
Milcherlös (netto, natürl. Fettgehalt)	€/Kuh	2310	2305	2443	2869
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1.830	1.983	2.145	3.267
dar. Umsatzerlöse Tierproduktion	€/ha LF	895	1.147	1.302	2.220
dar. Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	628	598	442	484
dar. entkoppelte Betriebsprämie	€/ha LF	287	310	317	347
dar. für umweltger. Agrarprod.	€/ha LF	199	184	36	22
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	1.341	1.490	1.702	2.781
Materialaufwand	€/ha LF	502	558	905	1.611
dar. Tierproduktion	€/ha LF	141	217	338	849
Personalaufwand (ohne BUV)	€/ha LF	197	327	107	304
Ordentliches Ergebnis zzgl. Perso- nalaufwand (ohne BUV)	€/AK	29.121	39.028	21.644	34.405
Ordentliches Ergebnis zzgl. Perso- nalaufwand (ohne BUV)	€/ha LF	648	700	448	657
Ordentliches Ergebnis	€/ha LF	451	373	340	353
Betriebseinkommen	€/ha LF	760	878	612	886
Gesamtkapitalrentabilität	%	5,3	6,3	0,59	5,84

Die konventionellen Betriebe waren in beiden Herdengrößen mit weniger Fläche ausgestat-tet.

Der Besatz an Milchkühen war in den Öko-Milchviehbetrieben deutlich geringer als in den konventionellen Betrieben.

Nur in größeren Unternehmen fanden Nettoinvestitionen in nennenswertem Umfang statt.

Die konventionell wirtschafteten Betriebe erzielten eine deutlich höhere Milchleistung.

Während sich die Erlöse pro Milchkuh der kleineren Unternehmen zwischen den Bewirtschaftungsformen nicht wesentlich unterschieden, schnitten bei den größeren Unternehmen die konventionellen Betriebe deutlich besser ab. Bei den ökologisch wirtschaftenden Betrieben resultierten jeweils rund ein Drittel der betrieblichen Erträge aus Zulagen und Zuschüssen, bei den konventionellen Milchviehbetrieben waren es 15 bis 20 %.

Das jeweils bessere Ordentliche Ergebnis der größeren Betriebe ist vorrangig auf die höhere Arbeitsproduktivität aber auch bessere Naturalleistungen zurückzuführen. Besonders in den konventionellen Betrieben mit größeren Herden findet eine deutlich intensivere Produktion statt. Neben dem höheren Viehbesatz sind die Unterschiede in den Spezialaufwendungen dafür kennzeichnend.

4.2.2 Milchviehbetriebe (Juristische Personen)

Die Betriebsgruppe auswertbarer Milchviehspezialbetriebe in Rechtsform einer juristischen Person soll in Gegenüberstellung zu der konventionellen Gruppe gemäß Tabelle 1.1 interpretiert werden.

Hinsichtlich der Betriebsgröße besteht eine gute Vergleichbarkeit zwischen den Bewirtschaftungsformen. Die Ertragsmesszahl war bei den Ökobetrieben um 10 Punkte geringer, der Anteil Dauergrünland um 8 Prozentpunkte höher.

Der Anbau von Ackerfütterkulturen ist bei dieser Rechtsform im Mittel der Ökobetriebe im Vergleich zu den konventionellen deutlich höher.

Ähnlich wie in der Gruppe der natürlichen Personen wirtschaften auch die ökologischen Unternehmen in der Rechtsform juristischer Personen extensiver. Sie hielten nur die Hälfte der Milchkühe pro Flächeneinheit im Vergleich zu ihren Berufskollegen in der konventionellen Bewirtschaftungsform.

Tabelle 4.5: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Milchvieh- und Milchviehverbundbetriebe (Juristische Personen)

Kennzahl	ME	Ökologische Betriebe	Konventionelle Betriebe
Betriebe	Anzahl	9	111
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha/Betrieb	1 487	1 308
Dauergrünland	% LF	36,3	27,9
Ertragsmesszahl	EMZ/Ar	20	29,8
AK-Besatz	AK/100 ha LF	1,63	2,49
Viehbesatz	VE/100 ha LF	49,2	84,7
dar. Milchkühe	VE/100 ha LF	24,6	45,8
dar. Mutter- und Ammenkühe	VE/100 ha LF	2,7	2,1
Bilanzvermögen	T€/AK	202,1	196,6
Nettoinvestitionen	€/ha LF	479	351
Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	1.426	870
Eigenkapitalquote	%	43	56,1
Milchleistung (natürlicher Fettgehalt)	kg/Kuh	6 570	8 820
Milcherlös (netto, natürlicher Fettgehalt)	€/dt	41,34	33,75
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1.640	2.966
dar. Umsatzerlöse Tierproduktion	€/ha LF	770	1.598
dar. Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	609	481
dar. entkoppelte Betriebsprämie	€/ha LF	257	320
dar. für umweltgerechte Agrarproduktion	€/ha LF	162	35
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	1.556	2.704
Materialaufwand	€/ha LF	618	1.299
dar. Tierproduktion	€/ha LF	288	606
Personalaufwand	€/ha LF	436	635
Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand (ohne BUV)	€/AK	27.231	33.032
Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand (ohne BUV)	€/ha LF	443	823
Ordentliches Ergebnis	€/ha LF	7	188
Betriebseinkommen	€/ha LF	585	992
Gesamtkapitalrentabilität	%	2,2	5,37

Die um 25 % geringere Milchleistung der ökologisch gehaltenen Kühe wird durch den höheren Erlös nicht voll kompensiert. Der Ertrag pro Milchkuh erreicht nur 91 % des Mittelwertes der konventionellen Milchviehhaltung.

Aufgrund des geringeren wirtschaftlichen Ergebnisses der Öko-Betriebe konnte das auf gleichem Niveau liegende Bilanzvermögen nur zu einem um mehr als die Hälfte geringeren Prozentsatz verzinst werden.

4.2.3 Mutterkuhbetriebe

Zur Beurteilung der Wirtschaftlichkeit der Mutterkuhbetriebe stand eine Gruppe von 29 Betrieben der Rechtsform einer Natürlichen Person zur Verfügung. Diese stehen in der Tabelle 4.6. den Mittelwerten einer konventionellen Vergleichsgruppe von 31 Betrieben gegenüber.

**Tabelle 4.6: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Mutterkuhbetriebe
(Natürliche Personen)**

Kennzahl	ME	Ökologische Betriebe	Konventionelle Betriebe
Betriebe	Anzahl	29	31
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha/Betrieb	280	210
Dauergrünland	% LF	70,9	64,6
Ertragsmesszahl	EMZ/Ar	29	25
AK-Besatz	AK/100 ha LF	1,1	1,0
Viehbesatz	VE/100 ha LF	64,1	65,3
dar. Rinder		62,8	64,2
dar. Mutterkühe	VE/100 ha LF	37,4	35,9
Bilanzvermögen	T€/AK	232,7	265,7
Nettoinvestitionen	€/ha LF	36	107
Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	822	612
Eigenkapitalquote	%	50	50
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1.006	1.067
dar. Umsatzerlöse Tierproduktion	€/ha LF	356	388
dar. Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	520	453
dar. für umweltgerechte Agrarproduktion	€/ha LF	177	93
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	750	758
Materialaufwand	€/ha LF	249	348
dar. Tierproduktion	€/ha LF	76	74
Personalaufwand (ohne BUV)	€/ha LF	109	53
Ordentliches Ergebnis+Personalaufwand (ohne BUV)	€/AK	25.474	28.127
Ordentliches Ergebnis+Personalaufwand (ohne BUV)	€/ha LF	275	280
Ordentliches Ergebnis	€/ha LF	166	227
Betriebseinkommen	€/ha LF	406	427
Gesamtkapitalrentabilität	%	3,0	3,97

Sowohl die Größe der landwirtschaftlich genutzten Fläche, der Anteil Dauergrünland als auch die Ertragsmesszahl lagen im Mittel der Ökobetriebe etwas höher. Der Viehbesatz war im Mittel beider Gruppen auf gleichem Niveau.

Die Mutterkuhbetriebe der ökologischen Bewirtschaftungsform erzielten unterdurchschnittliche wirtschaftliche Ergebnisse.

Der hohe Anteil der Zulagen und Zuschüsse an den betrieblichen Erträgen insgesamt ist sowohl bei den ökologisch wirtschaftenden (53 %) als auch bei den konventionellen Betrieben (40 %) insbesondere auf eine hohe Kompatibilität zu den geförderten Agrarumweltmaßnahmen zurückzuführen. Die staatlichen Zahlungen überstiegen im Mittel der Öko-Betriebe das erwirtschaftete Betriebseinkommen um 28 % und in den konventionellen Betrieben um 6 %. Die Mutterkuhhaltung ist auch in konventionell bewirtschafteten Unternehmen ein extensives Verfahren.

4.3 Verbundbetriebe

Die hier ausgewerteten Verbundbetriebe in der Rechtsform einer Natürlichen Person erreichten ein Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand (Tabelle 4.7) in Höhe von 27,8 T€/AK. Dieser Betrag liegt um 5,3 T€/AK unter dem Durchschnitt aller ausgewerteten Öko-Betriebe gleicher Rechtsform.

Gegenüber der konventionellen Vergleichsgruppe verfügten sie über eine um 11 ha höhere Flächenausstattung je Arbeitskraft und hielten deutlich weniger Vieh. Die Öko-Verbundbetriebe erwirtschafteten 50 % ihrer betrieblichen Erträge über Umsatzerlöse aus einer vielfältigen Produktpalette, darunter 51 % aus dem Marktfruchtbau und 40 % aus der Tierproduktion. Mit einem Anteil von 43 % erwiesen sich Zulagen und Zuschüsse als zweiter wesentlicher Ertragsbestandteil. Demgegenüber kommen bei den konventionellen Verbundbetrieben drei Viertel der betrieblichen Erträge aus Umsatzerlösen, nur ein Fünftel aus Direktzahlungen und sonstigen staatlichen Zuschüssen. Dominierend am Umsatzerlösanteil waren hier die Pflanzenproduktion mit 40 % und die Milchproduktion mit 30 %. Das wirtschaftliche Ergebnis beider Bewirtschaftungsformen lag auf etwa gleichem Niveau. Bei guter Liquidität konnte eine positive Eigenkapitalveränderung ausgewiesen werden.

Die sehr kleine Gruppe der Öko-Verbundbetriebe in Rechtsform einer Juristischen Person erzielte 28,2 T€/AK Ordentlichem Ergebnis zzgl. Personalaufwand und lag damit etwas unter dem Durchschnitt dieser Rechtsformgruppe. Im Vergleich zu den ökologisch wirtschaftenden Natürlichen Personen war die Flächenausstattung je Arbeitskraft um 18 ha geringer. Als Hauptproduktionszweige sind der Marktfruchtbau, die Milchproduktion sowie Nebenbetriebe, Handel und Dienstleistungen zu nennen. Ohne Berücksichtigung des Personalaufwandes wurden je 100 € Aufwendungen 15 € weniger Erträge erzielt, was insbesondere auf deutlich höhere Futter- und Energiekosten zurückzuführen ist. Das wirtschaftliche Ergebnis je Arbeitskraft entsprach dem Niveau der Natürlichen Personen. Die Liquidität konnte gesichert und neues Eigenkapital gebildet werden.

Konventionelle Verbundbetriebe in Rechtsform einer Juristischen Person hielten bei geringerer Flächenausstattung je Arbeitskraft deutlich mehr Vieh, insbesondere Milchvieh und Schweine. Aufgrund des effizienteren Betriebsmitteleinsatzes und des niedrigeren Zinsaufwandes erreichten sie ein besseres wirtschaftliches Ergebnis je Flächeneinheit und Arbeitskraft.

Tabelle 4.7: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Verbundbetriebe

Kennzahl	ME	Natürliche Personen		Juristische Personen	
		Öko-Betriebe	Konv. Betriebe ¹⁾	Öko-Betriebe	Konv. Betriebe ²⁾
Betriebe	Anzahl	22	180	13	275
LF	ha/Betrieb	341	244	968	1.485
Ertragsmesszahl	EMZ/Ar	28	36	27	36
Grünlandanteil	% LF	28	23,7	23	14
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	1,18	1,36	1,49	1,88
Viehbesatz	VE/100 ha LF	32,7	60,9	42,5	71,1
Bilanzvermögen	€/ha LF	2.862	3.288	3.614	4.409
Eigenkapitalquote	%	45	44,2	43	61
Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	1.287	1.307	1.454	660
Nettoinvestitionen	€/ha LF	88	87	272	227
Umsatzerlöse	€/ha LF	563	1.444	1.082	2.033
dar. Pflanzenproduktion	€/ha LF	286	575	346	695
dar. Tierproduktion	€/ha LF	225	803	529	1020
Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	489	382	567	407
Materialaufwand	€/ha LF	314	919	734	1.254
Personalaufw. (ohne BUV)	€/ha LF	137	149	362	506
Betriebl. Erträge	€/ha LF	1.132	1.916	1.810	2.605
Betriebl. Aufwendungen	€/ha LF	874	1.613	1.665	2.412
Betriebsergebnis	€/ha LF	258	303	145	193
Finanzergebnis	€/ha LF	-48	-55	-64	-37
Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufw. (ohne BUV)	€/AK	27.827	27.077	28.150	32.978
Ordentliches Ergebnis	€/ha LF	192	220	59	115
Betriebseinkommen	€/ha LF	450	549	598	831

¹⁾ Konventionelle Verbundbetriebe gemäß Tabelle 1.1

5 Wirtschaftliche Entwicklung - vertikaler Vergleich

5.1 Wirtschaftliche Entwicklung in den letzten drei Wirtschaftsjahren

Für den vorliegenden Bericht aus dem Wirtschaftsjahr 2011/12 standen für den vertikalen Betriebsvergleich über drei Jahre 102 identische ökologisch wirtschaftende Betriebe zur Verfügung, die konstant ab dem Wirtschaftsjahr 2009/10 an der Datenerhebung teilnahmen. Ein direkter Vergleich zum Vorjahresbericht kann nicht hergestellt werden, da die Datenbasis für identische Betriebe aufgrund der Dynamik in der Datenbereitstellung jedes Jahr neu ermittelt werden muss. So konnten die inhaltlichen Wertungen des Vorjahres mit der veränderten Stichprobe im vorliegenden Bericht nicht immer bestätigt werden.

Wie sich die Betriebe bezüglich ihrer Rechtsform und betriebswirtschaftlichen Ausrichtung strukturieren, zeigt die nachfolgende Übersicht.

Tabelle 5.1: Identische Betriebe nach Rechts- und Betriebsformen (3 Jahre)

Rechtsform			
	Natürliche Personen		
Einzelunternehmen im Nebenerwerb	Einzelunternehmen im Haupterwerb	Personengesellschaften	Juristische Personen
4	57	22	19
102			

Betriebsform			
spezialisierte Ackerbaubetriebe	spezialisierte Futterbaubetriebe	Verbundbetriebe	sonstige
29	50	18	5
102			

Ein eventueller Vergleich mit konventionellen Betrieben bezieht sich auf die nach BMELV-Kriterien errechneten Werte ostdeutscher Unternehmen.

5.1.1 Entwicklung Öko-Betriebe insgesamt

Faktor- und Produktionsausstattung

Die Ökobetriebe zeigen in der Flächenausstattung seit dem Wirtschaftsjahr 2009/10 kaum Veränderungen. Sie bewirtschafteten im Berichtsjahr durchschnittlich 417 ha LF, davon waren 38,2 % Dauergrünland. Das Anbauverhältnis der Ackerkulturen verschob sich im dreijährigen Vergleich kontinuierlich zugunsten von Ackerfutter. Die Zunahme der Ackerfutterfläche erfolgte insbesondere zu Lasten der Getreidefläche, während die Hülsenfrüchte im Anbauumfang etwa gleich blieben (Abb. 5.1). Hackfrüchte (Kartoffeln und Zuckerrüben) haben in Ostdeutschland auch weiterhin nur einzelbetriebliche Bedeutung.

Der Viehbesatz zählte im Mittel der Betriebe im Ausgangsjahr 48,9 VE/100 ha LF, stieg leicht im Folgejahr auf 49,1 VE/100 ha und verringerte sich dann 2011/12 auf 47,6 VE/100 ha. Damit blieben die Veränderungen marginal.

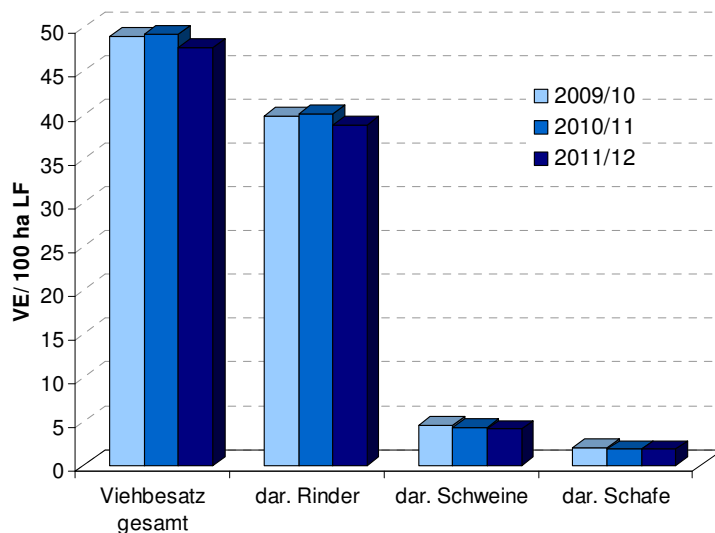
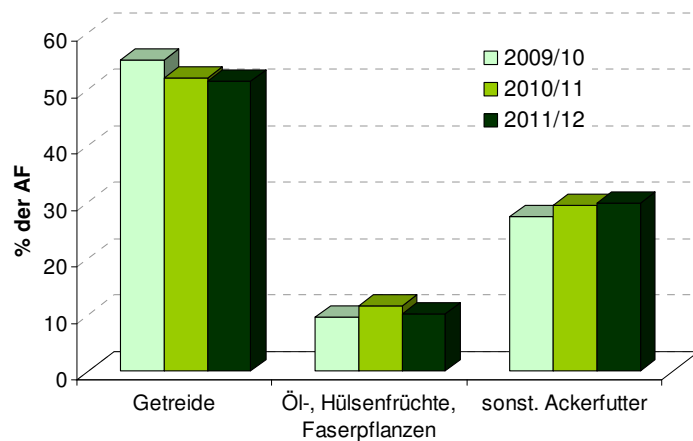


Abbildung 5.1: Entwicklung Anbaustruktur ausgewählter Ackerfrüchte (% der AF) und Entwicklung Viehbesatz (VE/ 100 ha LF), identisch 3 Jahre

Auch beim Produktionsfaktor Arbeit ist eine relative Stabilität erreicht, was schlussfolgern lässt, dass die Betriebe mit der gegebenen Ausstattung langfristig planen und wirtschaften können. Der Abbau von Arbeitskräften im letzten Jahrzehnt scheint gestoppt. Die Pachtflächen sind im Wesentlichen vergeben. Flächenerweiterungen sind im geringen Umfang über Flächenkauf möglich. Der steigende Eigentumsanteil an der Fläche zeigt, dass die Betriebe über Bodenkauf ihre Flächen sichern wollen.

Erträge, Leistungen und Preise

Im Erntejahr 2011 sanken die Erträge (außer Hackfrüchte) noch unter das schon eher durchschnittliche Niveau des Vorjahres.

Die Erzeugerpreise erreichten im Wirtschaftsjahr 2011/12 wieder Spitzenwerte und lagen mit Ausnahme der Kartoffeln deutlich über dem Niveau der beiden Vorjahre.

Die Milchleistung von 6.585 kg/Kuh/Jahr im Durchschnitt aller identischen Ökobetriebe verringerte sich gegenüber den Vorjahren. Der Milchpreis lag bei 41,12 Cent/kg und damit etwa 18 % über dem Ausgangswert von 2009/10 und 8 % über den dreijährigen Mittelwert.

Unternehmensertrag

Die teilweise deutlich positive Entwicklung der Verkaufserlöse führte zu einem Anstieg der Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr (6,5 %). Zum Ausgangsjahr 2009/10 sind es sogar fast 10 %. Diese Umsatzentwicklung resultiert hauptsächlich aus Tierproduktion.

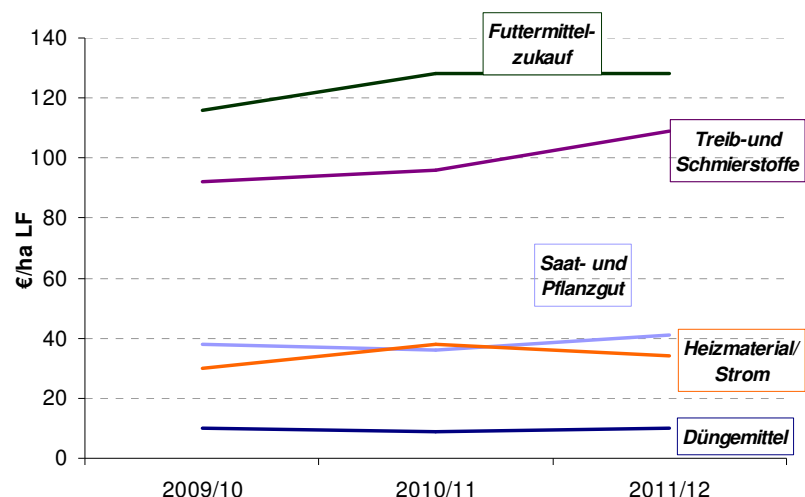
Die Ökobetriebe haben ihre Umsätze aus Nebenbetrieb/ Handel/ Dienstleistungen in den beiden ersten Vergleichsjahren etwa stabil gehalten und konnten sie im aktuellen Berichtsjahr noch etwa um 33 €/ha steigern. Das lässt auf einen Ausbau bzw. einer Stabilisierung der Direktvermarktung schließen. Direktvermarktung/ -vertrieb nehmen bei den 102 ausgewerteten Ökobetrieben etwa 17 % des Gesamtumsatzes ein.

Die Zulagen/ Zuschüsse, die im Berichtsjahr durchschnittlich 543 €/ha LF ausmachten, nahmen um 3,4 % im Vergleich zum Basisjahr 2009/10 zu. Der Anteil der Zulagen/ Zuschüsse an den betrieblichen Erträgen änderte sich nur wenig.

Unternehmensaufwand

Der Aufwärtstrend bei den Materialaufwendungen in den letzten Jahren setzte sich auch 2011/12 fort (Abb. 5.2). Die Ausgaben für Material insgesamt stiegen gegenüber dem Ausgangsjahr um knapp 4 %. Insbesondere der Aufwand für Futtermittel, Saat- und Pflanzgut sowie Treib- und Schmierstoffe erhöhte sich im Vergleich zu 2009/10.

Abbildung 5.2: Entwicklung ausgewählter Aufwandspositionen (€/ha LF), identisch 3 Jahre



In allen drei Jahren stieg der Personalaufwand um 3 % auf 286 €/ha. Vorrangiger Grund war die Erhöhung des Lohnniveaus für Fremdarbeitskräfte um 4 %. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen reduzierten sich 2011/12 gegenüber dem Wirtschaftsjahr 2009/10 geringfügig um – 2 %.

Investitionstätigkeit

Im dreijährigen Durchschnitt betrugen die Nettoinvestitionen 4,2 T€/AK, was auf eine das Vermögen erhaltende und wachstumsorientierte Investitionstätigkeit schließen lässt. Das Bilanzvermögen stieg ebenfalls im Vergleich zum Ausgangsjahr 2009/10 um 4,5 %. Die Tilgungsleistungen erhöhten sich von 158 €/ha im Ausgangsjahr auf 194 €/ha im Berichtsjahr.

Rentabilität, Liquidität und Stabilität

Die im Vergleich zum Vorjahr wieder gestiegenen Umsatzerlöse haben sich auch im Unternehmenserfolg der identischen Ökobetriebe niedergeschlagen. Die Betriebe konnten eine

Verbesserung ihrer Rentabilität gegenüber dem Vorjahr erreichen. Der Gewinn stieg um 48 %. Das Ordentliche Ergebnis zzgl. Personalaufwand wurde mit knapp 30 T€/AK ausgewiesen und lag damit fast 17 % über dem Ausgangswert. Die relative Faktorentlohnung stieg von 96 % in 2009/10 und nach nahezu glatt 100 % im Vorjahr in 2011/12 auf 103,6 % - d.h. dem Durchschnitt der ökologisch wirtschaftenden Betriebe war es möglich, die Produktionsfaktoren, in der Höhe der kalkulatorischen Ansätze gemäß BMELV zu entlohnen und eine positive Verzinsung des Eigenkapitals zu erreichen.

Die Eigenkapitalquote blieb im Vergleich mit 2009/10 etwa konstant (minus 1 Prozentpunkt auf jetzt 49 %). Damit verbunden stiegen auch die Nettoverbindlichkeiten geringfügig. Der Cash flow III erhöhte sich 2010/11 gegenüber dem Ausgangsjahr. Im Wirtschaftsjahr 2011/12 verringerte sich der Wert gegenüber beiden Vorjahren und lag bei 43 €/ha. Die Eigenkapitalveränderung pro Arbeitskraft lag nach einem negativen Wert im Ausgangsjahr bereits im Vorjahr bei 1.947 €/AK und stieg im Berichtsjahr auf 3.729 €/AK.

In allen drei Jahren konnten die Betriebe im Durchschnitt ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen und im Mittel der Jahre auch eine positive Eigenkapitalveränderung erreichen, so dass Liquidität und Stabilität eine insgesamt positive Entwicklung nahmen.

Zusammengefasst sind die wesentlichen Ursachen für die Veränderung der Gewinnsituation in den Öko-Betrieben in der Tabelle 5.2 dargestellt.

Tabelle 5.2: Ursachen der Gewinnveränderung (alle Öko-Betriebe unabhängig von der Rechts- und Betriebsform)

Ertrags-/Aufwandsposition	Veränderung 2011/12 gegen 2010/11		Auswirkung auf den Gewinn
	EUR/ha LF	%	%
Positiv vor allem:			
Umsatzerlöse	58	6	49
dar. Getreide (ohne Körnermais)	22	17	18
dar. Nebenbetriebe, Handel, Dienstleistungen	32	24	27
dar. Rinder	14	11	12
Negativ vor allem:			
Materialaufwand	16	3	-14
dar. Nebenbetriebe, Handel, Dienstleistungen	31	105	-26
dar. Treib- u. Schmierstoffe	13	13	-11
Umsatzerlöse Öl- und Hülsenfrüchte	-10	-38	-9
Umsatzerlöse Geflügel, Eier	-10	-18	-8
Unterhaltungsaufwand	9	9	-8
Insgesamt			
Betriebliche Erträge	71	5	60
Betriebliche Aufwendungen	45	3	-38

5.1.2 Betriebsformen

Die folgende Auswertung bezieht sich aus Gründen der Datenplausibilität und der Vergleichbarkeit nur auf Betriebe der Rechtsform Natürliche Person.

Spezialisierte Ackerbaubetriebe

Bei einer über den Berichtszeitraum nur gering veränderlichen LF von durchschnittlich 267 ha/Betrieb wurde neben den Anbaurückgang bei Getreide auch der Ackerfutteranteil reduziert. Der Hülsen- und Faserfruchtanbau stieg im Vorjahr um zwei Prozentpunkte und lag im Durchschnitt der drei Jahre bei 11,7 %. Der Anbau von Winterraps mit einem Dreijährigen

Durchschnitt von 0,4 % an der AF bleibt im Ökologischen Landbau eine Ausnahme. Ebenfalls wurde im dreijährigen Vergleich der in Ackerbaubetrieben relativ unbedeutende Viehbesatz auf einem vergleichbaren Niveau gehalten. Er beträgt derzeit 2,6 VE /100 ha LF und die Erlöse aus der Tierproduktion entsprechen gerade mal 1,8 % der Umsatzerlöse. Die Arbeitskräfteanzahl im Betrieb und der Arbeitskräftebesatz sind im Untersuchungszeitraum etwa konstant.

Die zum Vorjahr wieder höheren Naturalerträge (außer bei Sommergetreide und Roggen) und die bis auf Kartoffeln gestiegenen Erzeugerpreise waren die Basis für eine weitere Erhöhung der Umsatzerlöse (Abb.5.3). Die erhöhten Einnahmen schlugen sich aber nur zum Teil im Gewinn nieder, da auch die Aufwendungen kontinuierlich seit 2009/10 gewachsen sind. Trotzdem stieg das Betriebsergebnis - also der Abstand zwischen Aufwand und Ertrag – im Berichtsjahr um mehr als 63 % zum Ausgangsjahr 2009/10 sowie um ca. 18 % zum Vorjahr.

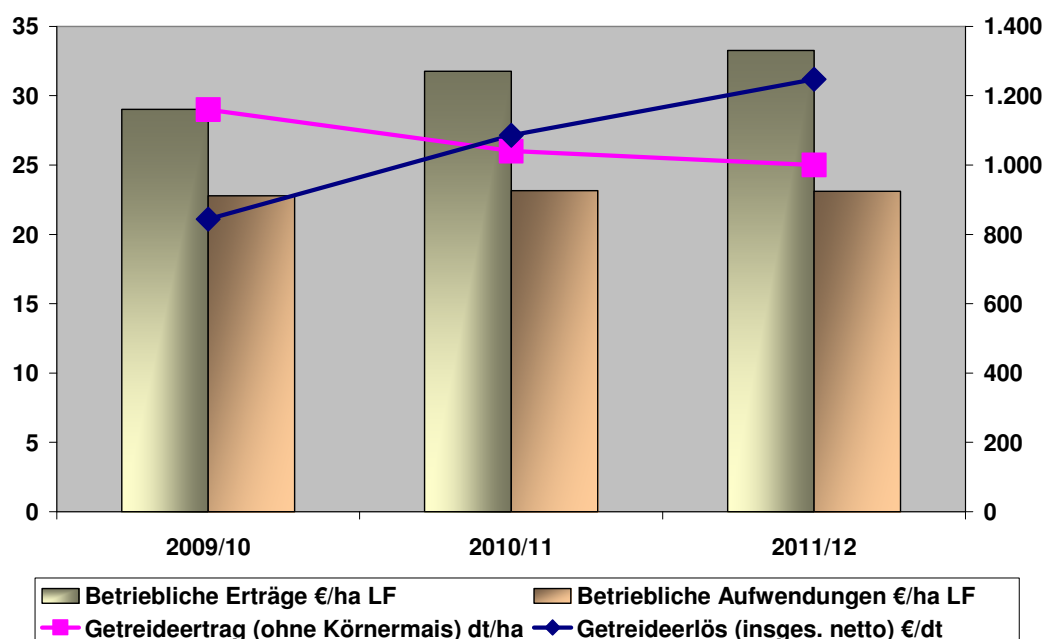


Abbildung 5.3: Ausgewählte Kennzahlen von Ackerbaubetrieben (Natürliche Personen- identisch 3 Jahre)

Insbesondere die gestiegenen Erzeugerpreise für Brotgetreide und nur geringe Erhöhungen bei Material- und Pacht aufwendungen, wirkten sich auf den Gewinn im Wirtschaftsjahr 2011/12 positiv aus. Er stieg gegenüber dem Vorjahr pro Flächeneinheit im Durchschnitt der Ackerbaubetriebe um 27 % und lag 83 % über den Ausgangswert 2009/10. Die Zulagen/Zuschüsse waren in den Ackerbaubetrieben in den drei Analysejahren im Wesentlichen konstant, im Berichtsjahr lagen sie etwas unter den Ausgangswert und betrugen jetzt 476 €/ha. Ihr Anteil an den betrieblichen Erträgen sank geringfügig auf 36 %, gegenüber 37,5 % des Vorjahres.

Das Ordentliche Ergebnis erreichte im Berichtsjahr mit 319 €/ha einen Spitzenwert. Das Ordentliche Ergebnis zzgl. Personalaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr um 4,4 % gestiegen und im Vergleich zum Vorvorjahr war eine recht deutliche Steigerung von 39 % zu erkennen. Mit knapp 39 T€/AK im Dreijährigen Durchschnitt wird bei den Öko-Ackerbaubetrieben ein vergleichbar hoher Wert auch über einen längeren Zeitraum erzielt. Die Nettoinvestitionen wurden im Berichtsjahr mit rd. 2.900 €/AK ausgewiesen und lagen damit wie im Vorjahr im positiven Bereich (6.098 €/AK). Die Eigenkapitalquote verbesserte sich auf durchschnittlich 54 % gegenüber 51 % im Ausgangsjahr. Die Nettoverbindlichkeiten blieben im Zeitraum etwa konstant.

Futterbaubetriebe

Hinsichtlich der Faktorausstattung und Produktionsstruktur der Futterbaubetriebe gab es nur marginale Veränderungen im Berichtszeitraum. Die Flächenausstattung und das Bodeneigentum entwickelten sich positiv.

Der Arbeitskräftebesatz fiel leicht von 1,40 (2009/10) auf 1,36 AK/100 ha LF in 2011/12. Der Viehbesatz verringerte sich im Betrachtungszeitraum um 3,3 VE/100 ha LF auf insgesamt 65,5 VE/100 ha LF war zu 96 % durch die Rinderhaltung geprägt.

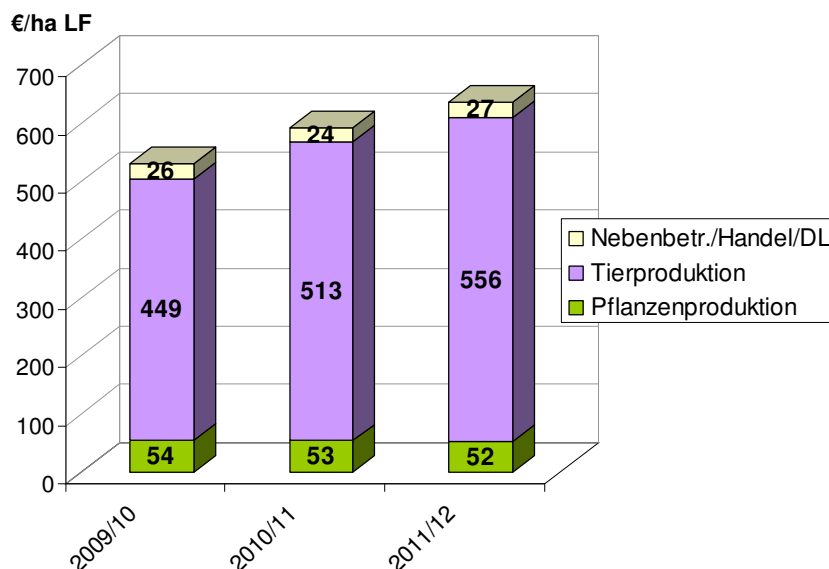


Abbildung 5.4: Entwicklung und Struktur der Umsatzerlöse in den Futterbaubetrieben (€/ha LF), Natürliche Personen- identisch 3 Jahre

Die Vermögensausstattung verzeichnete ein geringes aber kontinuierliches Wachstum um 7 % gegenüber dem Ausgangsjahr. Das Eigenkapital lag nach ebenfalls positiver Entwicklung im Durchschnitt der Futterbaubetriebe bei 1.674 €/ha LF und damit gut 400 €/ha über den eingesetzten Fremdkapital. Die Futterbaubetriebe haben ihre Investitionstätigkeit im Wirtschaftsjahr 2011/12 im Verhältnis zum Vorjahr wieder erhöht. Die Nettoinvestitionen je AK betrugen im Mittel der drei Jahre rd. 5.632 Euro,

Im Wirtschaftsjahr 2011/12 wurden die Umsatzerlöse von insgesamt 642 €/ha LF zu 87 Prozent von der Tierproduktion (556 €/ha LF) erbracht (Abb. 5.4 und 5.5). Der durchschnittliche Erlös für Milch stieg gegenüber dem Vorjahr und dem Vorvorjahr und blieb mit 40,53 Cent/kg (netto bei 4% Fett) auch über den Dreijahresdurchschnitt.

Der Anteil Zulagen/Zuschüsse am Betriebsertrag betrug 2011/12 rund 43 %, im Wirtschaftsjahr 2008/09 waren es 46 %. Allerdings war diese Abnahme nur relativ, da sich die Umsatzerlöse erhöhten.

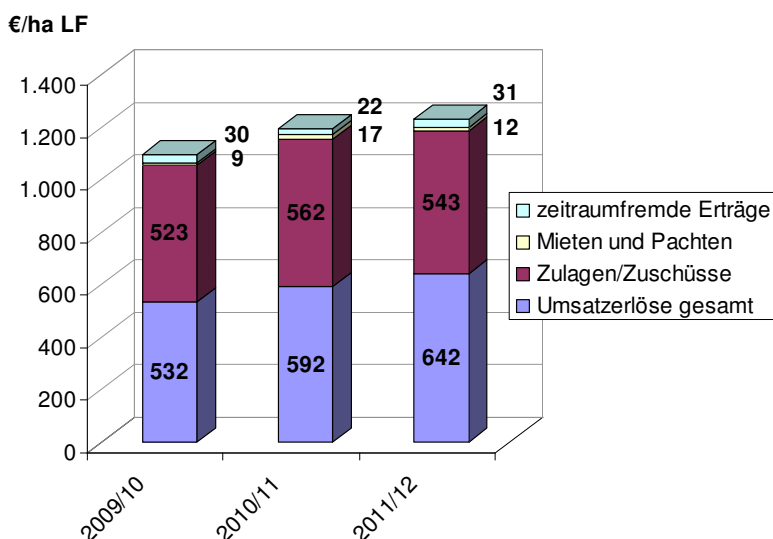


Abbildung 5.5: Entwicklung und Struktur des Gesamtertrags in den Futterbaubetrieben (€/ha LF), Natürliche Personen- identisch 3 Jahre

Das Betriebsergebnis entwickelte von 220 €/ha LF (2009/10) über 296 €/ha LF (2010/11) auf 288 €/ha LF (2011/12). Das Ordentliche Ergebnis zzgl. Personalaufwand pro Arbeitskraft stieg von 24,1 T€/AK auf 27,7 T€/AK –war im Vorjahr allerdings mit 29,7 T€/AK höher. Der Cash flow III reduzierte sich von 211 €/ha LF im Vorjahr auf 53 €/ha LF und die Eigenkapitalveränderung (bereinigt) fiel nach einem höheren Wert im Vorjahr auf 18 €/ha LF. Insgesamt war eine positive Entwicklung zu verzeichnen, wenngleich die Kapitaldienstgrenze auf Grund gestiegener Tilgung überzogen wurde.

Folgende Tabelle weist anhand einiger weniger Kennzahlen die Unausgeglichenheit der Futterbaubetriebe in der diesjährigen Stichprobe nach. Die unterschiedliche Betriebsausrichtungen (Milch- und Mutterkühe) führten in der vorliegenden Dreijahresbetrachtung auch zu differenzierten Wirtschaftserfolgen.

Tabelle 5.3: Ausgewählte Kennzahlen von Milchvieh- und Mutterkuhbetrieben (Natürliche Personen)

		Milchvieh- /MiVB (n=16).		Mutterkuh (n=23)	
		2009/10	2011/12	2009/10	2011/12
Fläche	ha LF	226	226	304	306
AK-Besatz	AK/100 ha	4,36	4,51	1,12	1,07
Bilanzvermögen	€/ha	3.699	4.044	2.423	2.589
Nettoinvestitionen	€/ha	317	136	70	46
Betriebliche Erträge	€/ha	1.514	1.771	914	1.013
dar. Umsatzerlöse	€/ha	904	1.123	357	433
dar. Zulagen/Zuschüsse	€/ha	524	567	497	513
Betriebliche Aufwendungen	€/ha	1.213	1.391	749	770
Ordentliches Ergebnis	€/ha	255	305	115	147
Ordentl. Ergeb. + Pers.aufw.	€/AK	26.541	30.407	21.104	24.630
Eigenkapitalquote	%	60	57	51	52

Verbundbetriebe

Die Verbundbetriebe der Rechtsform Natürliche Personen haben im Dreijahresvergleich eine konstante Flächenausstattung von ca. 345 ha. Der Pachtanteil verringerte sich im Durchschnitt der Betriebe um vier Hektar.

Diese Betriebsgruppe verzeichnete bei einem ebenfalls konstanten Arbeitskräftebesatz einen, wenn auch geringen wachsenden Tierbesatz- insbesondere bei Rindern. Der Schweinebesatz tendierte leicht rückläufig.

Die Anbaustruktur auf der Ackerfläche ist zu den anderen Betriebsformen gegenläufig. Die Getreidefläche wurde auf Kosten der Ackerfutterfläche erhöht (62,3 % der AF in 2011/12) und auch die Fläche für Öl-, Faser- und Hülsenfrüchte verringerte sich nach einer Anbauausdehnung im Vorjahr auf 7,6 % der AF. Daran Anteil hatte auch die weitestgehende Aufgabe des Winterrapsanbaus von 4,1 % der AF im Vorjahr auf nahezu Null.

Das Ertragsniveau der Verbundbetriebe entwickelte sich bis auf Triticale positiv. Die Erlöse erhöhten sich im Durchschnitt der Druschfrüchte gegenüber den beiden Vorjahren deutlich.

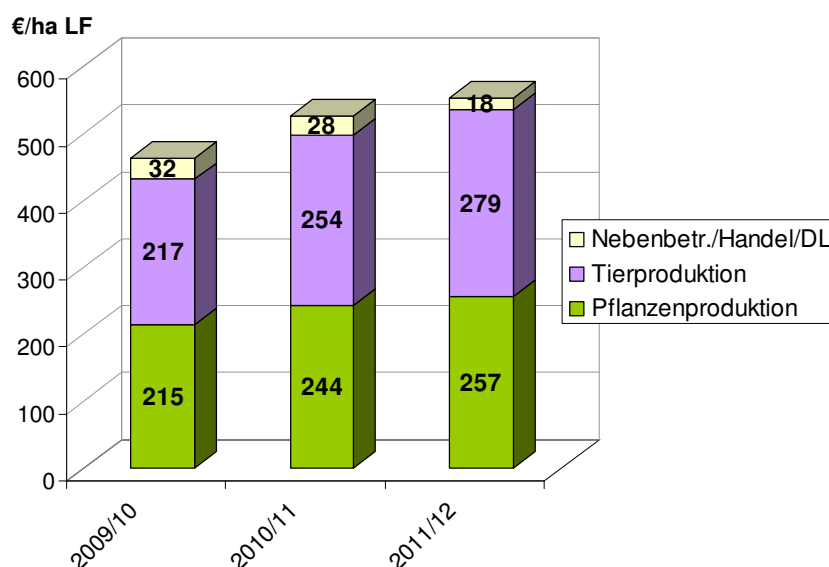


Abbildung 5.6: Entwicklung und Struktur der Umsatzerlöse in den Verbundbetrieben (€/ha LF), Natürliche Personen- identisch 3 Jahre

Die Verbundbetriebe besaßen ein Bilanzvermögen von 2.278 €/ha LF (Wirtschaftsjahr 2011/12). Seit dem Wirtschaftsjahr 2009/10 ist dieser Wert relativ konstant. Den hohen Nettoinvestitionen zu Beginn des Analysezeitraums 2009/10 (10,3 T€/AK) folgte ein Jahr der Konsolidierung (-4 T€/AK), bevor 2011/12 mit 2,2 T€/AK wieder ein positives Ergebnis erzielt wurde. Die Tilgung von Verbindlichkeiten stieg kontinuierlich und betrug im Berichtsjahr 142 €/ha. Sowohl das Eigenkapital als auch die Verbindlichkeiten blieben im Vergleich des Berichtsjahres zum Ausgangswert etwa gleich. Die Eigenkapitalquote stieg leicht von 46 % in 2009/10 auf 47 % in 2011/12.

Die Umsatzerlöse erhöhten sich kontinuierlich von 466 €/ha auf 565 €/ha, wobei die Anteile der Umsatzerlöse aus der Pflanzenproduktion (46%) hinter den der Tierproduktion (49%) nur noch wenig zurück stehen (Abb. 5.6).

Die Umsatzerlöse resultierten vor allem aus dem Verkauf von Getreide (34,7 %), von Schweinefleisch (25,1 %), von Rindfleisch (13,1 %) und Milch (7,3 %).

Die Zulagen/Zuschüsse veränderten sich von 474 €/ha am Anfang des Analysezeitraums, über 452 €/ha LF auf 482 €/ha im Wirtschaftsjahr 2011/12. Der Materialaufwand stieg um rd.

5 % und resultierte unter anderen aus dem gegenüber dem Ausgangsjahr gestiegenen Futtermittelzukauf sowie den höheren Kosten für Treib- und Schmierstoffe.

Das Ordentlichen Ergebnis plus Personalaufwand stieg von 21,0 T€/AK (2009/10) auf 27,9 T€/AK (2011/12). Der Cash flow III erhöhte sich trotz gestiegener Tilgung gegenüber den Ausgangsjahr in den beiden Folgejahren auf ca. 45 €/ha. Die bereinigte Eigenkapitalentwicklung verlief im Mittel der Jahre positiv.

5.2 Zeitreihe identischer Betriebe über 10 Jahre

Mit der vorliegenden Auswertung des Wirtschaftsjahres 2011/12 der ökologisch wirtschaftenden Betriebe wird die Untersuchung einer Zeitreihe von zehn Jahren ermöglicht. In die Analyse identischer Unternehmen sind 33 Betriebe einbezogen (9 Ackerbau-, 13 Futterbau-, ein Veredlungs-, 10 Verbundbetriebe). Auf Grund der geringen Anzahl der Betriebe werden nur die Betriebe insgesamt analysiert.

Die folgenden Vergleiche beziehen sich, wenn nicht anders ausgeführt, jeweils auf den Beginn (Wirtschaftsjahr 2002/03) und das Ende des Betrachtungszeitraumes (Wirtschaftsjahr 2011/12).

Die Flächenausstattung nahm insbesondere seit 2008 etwas deutlicher zu, betrug insgesamt aber nur 3 %. Der Anteil Eigentumsfläche stieg hingegen deutlich von 11 auf 20 %. Der Arbeitskräftebesatz verringerte sich im Betrachtungszeitraum von 1,63 AK/100 ha LF auf 1,44 AK/100 ha LF (2011/12), wobei der Arbeitskräfteabbau vornehmlich in den ersten vier Jahren bis 2006 stattfand. Der leicht rückläufige Viehbesatz ist im Wesentlichen auf den Flächenzuwachs zurückzuführen, wobei zwischenzeitlich auch absolut weniger Vieh gehalten wurde. (Tab. 5.4).

Auf der Ackerfläche wurde insgesamt weniger Getreide angebaut. Der Anbauumfang verringerte sich von 59,3 % der AF um 6 Prozentpunkte seit 2002/03 bis auf 53,7 % im Vorjahr. Erst im letzten Wirtschaftsjahr nahm die Getreidefläche wieder leicht auf 56,1 % der AF zu. Dagegen stieg die Anbaufläche von Ackerfutter von 6,2 % der Ackerfläche auf 27,1 % (Höhepunkt 28,2 % in 2009/10). Dafür sind insbesondere die veränderte Prämienfähigkeit der Fläche und die vermehrte Eigenerzeugung von Futter wegen gestiegener Preise für Zukauf-futtermittel verantwortlich.

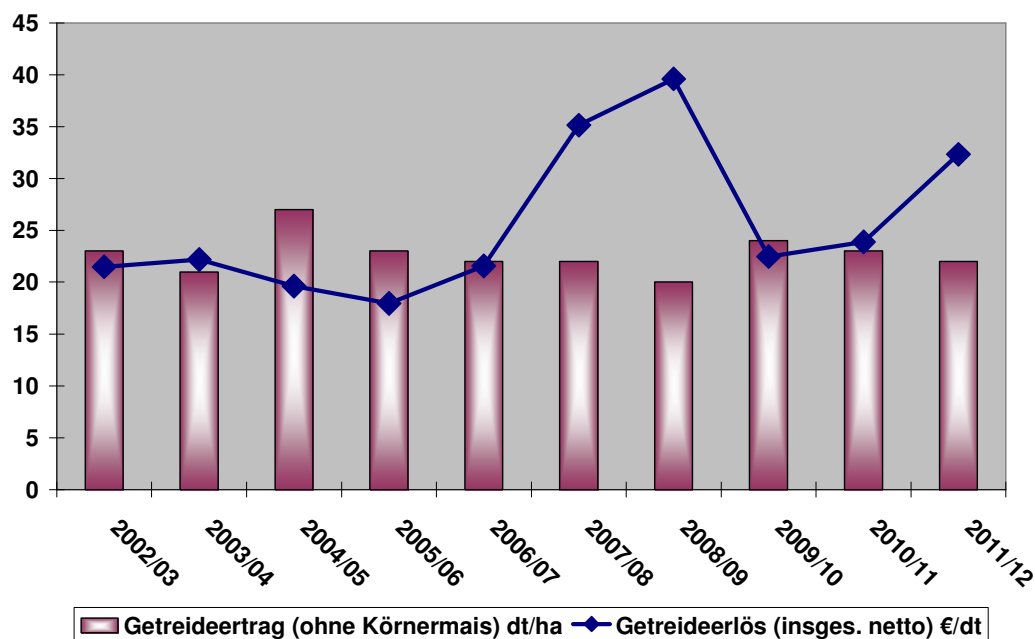


Abbildung 5.7: Getreideertrag und Erlös, identische Öko-Betriebe insgesamt, 10 Jahre

Die Naturalerträge der Pflanzenproduktion unterlagen den witterungsbedingten Schwankungen und blieben im Durchschnitt der Hauptkulturen im Wesentlichen konstant. Die Ernte 2011/12 lag bis auf Kartoffeln noch unter dem Durchschnitt der Vorjahre. Die Höchstmarken von 2004/05 konnten bisher nicht wieder erreicht werden (vgl. Abb. 5.7).

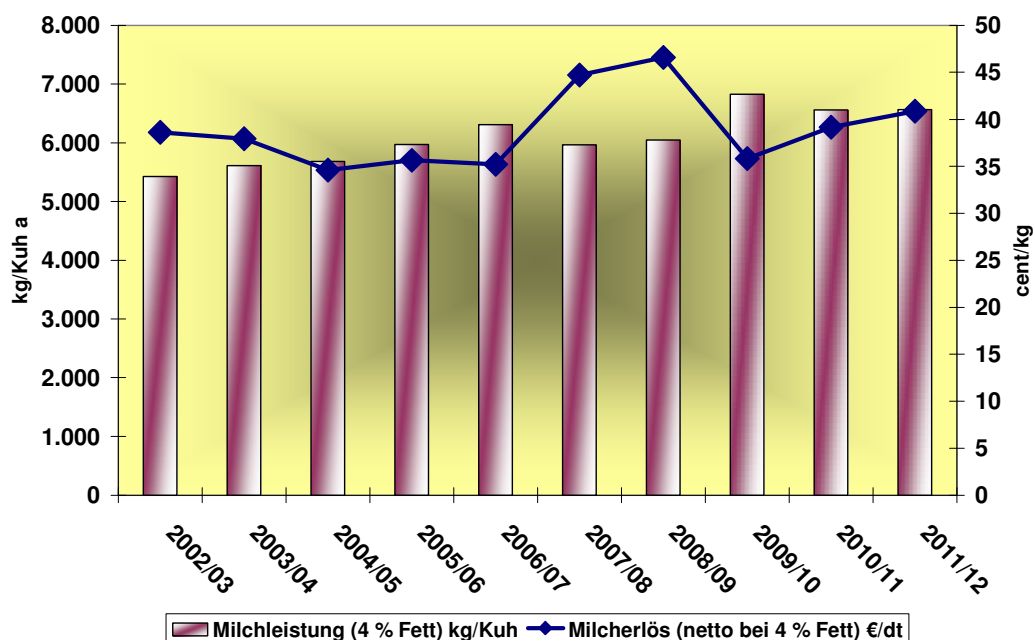


Abbildung 5.8: Milchleistung und Erlös, identische Öko-Betriebe insgesamt, 10 Jahre

Die Milchleistung verbesserte sich insgesamt um + 21 %. Das bisherige Maximum von 6.825 kg Milch/Kuh aus dem Wirtschaftsjahr 2009/10 konnte noch nicht wieder erreicht wer-

den. Allerdings zeigen die Ergebnisse des Vorjahres (6.561 kg) und des Berichtsjahres (6.567 kg), dass die Stabilität in der Milchleistung zugenommen hat (Abb. 5.8).

Die hohen Erzeugerpreise der Wirtschaftsjahre 2007/08 und 2008/09 konnten in den Wirtschaftsjahren 2009/10, 2010/11 und 2011/12 nicht wieder erzielt werden. Die durchschnittlichen Erzeugerpreise lagen im letzten Jahr dennoch über den Werten von 2002/03 bis 2006/07 (vgl. Tabelle 5.3 und Anlage Zeitreihe).

Der Milchpreis, der in der Zeit der Wirtschaftsjahre 2002/03 bis 2006/07 im Bereich zwischen 38 und 34 €/dt variierte, lag bereits im Wirtschaftsjahr 2007/08 mit rund 44,7 €/dt um fast 27 % über dem Niveau der Vorjahre und erreichte mit 46,6 €/dt im Wirtschaftsjahr 2008/09 den bisherigen Höchstwert. Im Jahr 2009/10 sank der Nettomilcherlös wieder auf 35,8 €/dt bevor er im letzten Wirtschaftsjahr 2011/12 wieder 40,9 €/dt erreichte. Damit entsprach der gegenwärtige Preis einem Plus von 6 % zum Ausgangsniveau von 2002/03.

Die Vermögensausstattung (Bilanzvermögen) stieg während des Betrachtungszeitraumes im Durchschnitt der Betriebe (je Flächeneinheit um + 6 %). In den letzten drei Jahren kam es allerdings zu einer geringfügigen Reduzierung im Vergleich mit dem Spitzenwert des Jahres 2008/09. Das Eigenkapital/ha LF erhöhte sich um etwa 9% auf 1.493 €/ha LF (Wirtschaftsjahr 2010/11- Höchstwert 2008/09: 1.516 €/ha LF). Die Verbindlichkeiten blieben nahezu konstant und lagen jetzt bei insgesamt 1.108 €/ha LF. Damit lag die Eigenkapitalquote zuletzt bei 55 %, das ist ein Prozentpunkt mehr als im Ausgangsjahr.

Die Nettoinvestitionen verliefen, bis auf das vorletzte Wirtschaftsjahr 2010/11, seit dem Berichtsjahr 2006/07 im Durchschnitt der Betriebe positiv. Die Abschreibungen differieren im Untersuchungszeitraum kaum und bewegten sich zwischen 140 und 150 €/ha LF jährlich.

Auf Grund der hohen Tilgungsleistungen (239 €/ha LF) in 2008/09 gegenüber den Vorjahren wurde der Cash flow III im Wirtschaftsjahr 2008/09 erstmals negativ, obwohl der Cash flow I 325 €/ha betrug. Aber auch im Folgejahr lag der Cash flow III trotz geringerer Tilgungen wegen der schlechteren Wirtschaftlichkeit im negativen Bereich. Erst 2010/11 konnte wieder eine ausreichende Liquidität ausgewiesen werden. Die bereinigte Eigenkapitalveränderung erreichte 2004/05 ihr bisheriges Minimum und lag 2009/10 erstmals seit 2003/04 wieder im negativen Bereich. Im Berichtsjahr 2011/12 lag der Wert im positiven Bereich. Eigenkapitalentwicklung im Mittel der Jahre positiv!

Die Umsatzerlöse von 869 €/ha in 2011/12 waren der Spitzenwert in der Betrachtung und lagen 41% über dem Ausgangswert. Im Durchschnitt der Analysebetriebe der Stichprobe stammen die Umsätze aktuell zu 62 % aus der Tierproduktion und zu 28 % aus der Pflanzenproduktion.

Die Zulagen/Zuschüsse erhöhten sich im Berichtszeitraum um + 5,8 % im Durchschnitt der ausgewerteten Betriebe auf 526 €/ha LF. Gegenüber den Wirtschaftsjahren 2006/07 (557 €/ha LF) und 2007/08 (550 €/ha LF) reduzierte sich diese Ertragskomponente allerdings. Die Ausgleichszulage unterlag jährlichen Schwankungen zwischen 38 und 49 €/ha. Die Ökoprämie (umweltgerechte Agrarerzeugung) stieg im Analysezeitraum zwar um 13 %, lag aber im Wirtschaftsjahr 2011/12 wie auch schon im Vorjahr wiederum unter den Werten von 2006/07 und 2007/08. Zugleich verringerte sich der Anteil Zulagen/Zuschüsse am Betriebsertrag von 41,5 % im Wirtschaftsjahr 2002/03 auf 35,7 % im Wirtschaftsjahr 2011/12. Für diese relative Veränderung waren auch die gestiegenen Umsatzerlöse verantwortlich.

Der Materialaufwand erhöhte sich seit dem Wirtschaftsjahr 2002/03 um + 59 %. Hier sind die größten Kostensteigerungen beim Futtermittelzukauf (+ 129 %) und bei den Treib- und Schmierstoffen (+ 56 %) zu verzeichnen.

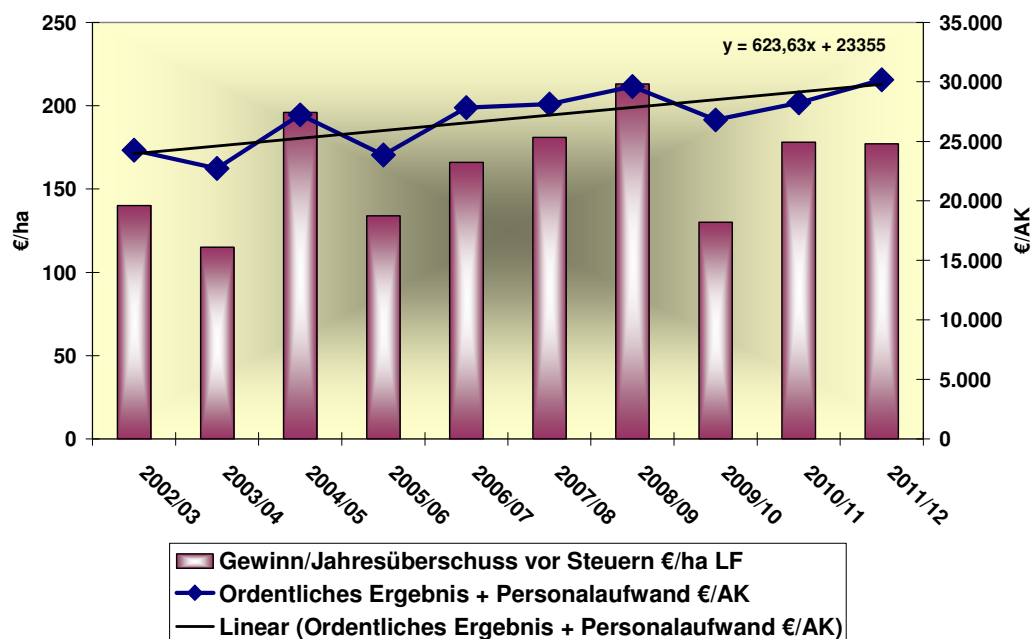


Abbildung 5.9: Entwicklung der Rentabilität im ökologischen Landbau (Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand) von 2002/03 bis 2011/12, identische Öko-Betriebe insgesamt, 10 Jahre

Die Rentabilität der ökologisch wirtschaftenden Betriebe schwankte entsprechend den jahresbedingten Besonderheiten. Der Gewinn erreichte im Wirtschaftsjahr 2008/09 den Höchstbetrag innerhalb der vergangenen zehn Jahre (213 €/ha LF) und übertraf damit auch den bis da geltenden Höchstwert des Wirtschaftsjahres 2004/05 (196 €/ha LF). Im letzten Auswertungsjahr 2011/12 wurde das recht gute Ergebnis des Vorjahres bestätigt (177 €/ha). Diese Entwicklung spiegelt sich auch im Ordentlichen Ergebnis zzgl. Personalaufwand je Arbeitskraft (vgl. Abb. 5.9) wider, dass im letzten Analysejahr 24 % über dem Ausgangswert von vor zehn Jahren und noch 2 % über dem bisherigen Rekordergebnis von 2008/09 lag. Die Trendlinie in der obigen Abbildung 5.9 zeigt eine eindeutig positive Entwicklung.

Für die ökologisch wirtschaftenden Betriebe lassen die Ergebnisse der durchgeführten Analyse, bei aller Vorsicht bezüglich des geringen Stichprobenumfangs, während der gesamten Betrachtungsperiode ein insgesamt positives Bild, dass durch wirtschaftlich schlechtere Ergebnisse in den Jahren 2003/04 und 2005/06 korrigiert aber nicht negiert wird, erkennen.

Tabelle 5.4: Vertikaler Betriebsvergleich nach Betriebsformen (identische Betriebe)

Kennzahl		Betriebe insgesamt**				Ackerbau***				Futterbau***				Verbund***			
		2009/10	2010/11	2011/12	%*	2009/10	2010/11	2011/12	%*	2009/10	2010/11	2011/12	%*	2009/10	2010/11	2011/12	%*
	Anzahl	102	102	102		26	26	26		39	39	39		12	12	12	
Landw. genutzte Fläche (LF)	ha/Betrieb	416	419	417	100	265	268	269	102	273	272	275	101	344	347	345	100
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	1,49	1,49	1,47	99	1,07	1,03	1,07	100	1,40	1,40	1,36	97	1,26	1,17	1,21	96
Viehbesatz	VE/100 ha LF	48,9	49,1	47,6	97	2,2	2,1	2,6	118	68,8	69,1	65,5	95	31,3	33,4	32,4	104
Getreideertrag (ohne Körnermais)	dt/ha	26	24	23	88	29	26	25	86	25	26	22	88	20	18	20	100
Milchleistung (4 % Fett)	kg/Kuh	7.026	6.747	6.585	94					5.726	5.995	5.972	104	3.828	3.911	3.969	104
Getreideerlös (insges. netto)	€/dt	22,72	25,80	31,48	139	21,10	27,15	31,18	148	18,83	23,93	28,11	149	21,09	23,09	31,80	151
Milcherlös (netto bei 4 % Fett)	€/dt	34,90	38,69	41,12	118					35,23	37,87	40,53	115	29,38	39,71	47,42	161
Nettoinvestitionen	€/ha LF	94	5	90		-39	63	31		137	18	79		129	-47	27	
Umsatzerlöse	€/ha LF	886	914	973	110	648	709	711	110	532	592	642	121	466	538	565	121
dar. Pflanzenproduktion	€/ha LF	269	244	263	98	596	641	637	107	54	53	52	96	215	244	257	120
dar. Tierproduktion	€/ha LF	476	529	534	112	16	9	13	81	449	513	556	124	217	254	279	129
Zulagen u. Zuschüsse	€/ha LF	525	531	543	103	484	477	476	98	523	562	543	104	474	452	482	102
Materialaufwand	€/ha LF	554	560	576	104	323	329	323	100	291	310	331	114	331	323	349	105
Personalaufwand (o. BUV)	€/ha LF	277	279	286	103	143	145	146	102	166	174	177	107	145	142	149	103
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1504	1536	1607	107	1161	1270	1331	115	1.126	1.225	1.261	112	1.053	1.054	1.116	106
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	1349	1332	1378	102	911	926	924	101	906	929	973	107	890	835	870	98
Gewinn/Jahresüberschuss vor Steuern	€/ha LF	114	118	169	148	194	280	354	182	167	246	225	135	117	175	201	172
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand	€/AK	25.647	27.479	29.942	117	31.283	41.680	43.530	139	24.066	29.714	27.687	115	21.031	26.860	27.856	132
Cash- flow III	€/ha LF	52	72	43		19	59	107		79	211	53		-58	46	44	
Eigenkapitalentwicklung (bereinigt)	€/ha LF	-4	29	55		-23	98	107		16	45	18		-49	3	68	
Eigenkapitalquote	%	50	49	49		50	50	54		55	56	55		46	46	47	

* Verhältnis 2011/12 zu 2009/10

** alle RF und BF

*** nur Natürliche Personen

Tabelle 5.5: Zeitreihe identischer Betriebe – Betriebe insgesamt

Kennzahl		Betriebe insgesamt										
		2002/03	2003/04	2004/05	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	%*
	Anzahl	33	33	33	33	33	33	33	33	33	33	
Landw. genutzte Fläche (LF)	ha/Betrieb	425	423	425	425	427	425	431	437	439	439	103
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	1,63	1,53	1,52	1,5	1,48	1,49	1,50	1,49	1,55	1,44	88
Viehbesatz	VE/100 ha LF	47,8	45	41,5	44,1	44,4	45,7	46,9	46,3	48	46,3	97
Getreideertrag (ohne Körnermais)	dt/ha	23	21	27	23	22	22	20	24	23	22	96
Milchleistung (4 % Fett)	kg/Kuh	5.425	5.611	5.684	5.970	6.310	5.967	6.049	6.825	6.561	6.567	121
Getreideerlös (insges. netto)	€/dt	21,48	22,18	19,62	17,96	21,58	35,14	39,61	22,47	23,89	32,32	150
Milcherlös (netto bei 4 % Fett)	€/dt	38,61	37,93	34,58	35,63	35,22	44,72	46,58	35,82	39,17	40,88	106
Nettoinvestitionen	€/ha LF	2	-59	-5	-27	116	137	125	68	-105	4	
Umsatzerlöse	€/ha LF	618	613	575	611	646	786	822	792	836	869	141
dar. Pflanzenproduktion	€/ha LF	174	172	193	185	205	223	227	227	222	243	140
dar. Tierproduktion	€/ha LF	412	405	345	389	404	527	543	475	525	534	130
Zulagen u. Zuschüsse	€/ha LF	497	500	520	526	557	550	513	509	525	526	106
Materialaufwand	€/ha LF	332	352	324	356	404	468	510	509	503	528	159
Personalaufwand (o. BUV)	€/ha LF	266	252	241	238	250	257	263	268	269	276	104
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1.199	1.200	1.220	1.213	1.345	1.465	1.477	1.404	1.442	1.475	123
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	1.018	1.041	984	984	1.036	1.219	1.211	1.216	1.212	1.249	123
Gewinn/Jahresüberschuss vor Steuern	€/ha LF	140	115	196	134	166	181	213	130	178	177	126
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand	€/AK	24.266	22.731	27.230	23.860	27.834	28.124	29.604	26.797	28.244	30.176	124
Cash- flow III	€/ha LF	91	21	100	58	68	65	-51	-17	65	36	
Eigenkapitalentwicklung (bereinigt)	€/ha LF	46	-8	96	23	49	45	44	-13	40	45	
Eigenkapitalquote	%	54	53	58	56	57	55	54	53	55	55	102

* Verhältnis 2011/12 zu 2002/03

A N H A N G

Anhang – Tabellenverzeichnis

Förderungen für Öko-Betriebe je ostdeutsches Bundesland

- Förderperiode 2000 – 2006, 2007 – 2009 und ab 2010	1
Betriebsformen – alle Betriebe	3
Rechtsformen – alle Betriebe	7
Betriebsformen – Natürliche Personen	11
Rentabilitäts- und Betriebstypgruppen – Natürliche Personen – Ackerbau	15
Betriebsgrößen(LF-Gruppen)- und Ertragsmesszahlgruppen– Natürliche Personen – Ackerbau	19
Rentabilitätsgruppen – Natürliche Personen – Futterbau	23
Betriebstypen – Natürliche Personen – Futterbau	27
Betriebstyp Milchviehbetriebe – Natürliche Personen – Futterbau / Verbund	31
Betriebsformen – Juristische Personen	35
Identische Betriebe – Vergleich alle Betriebe	39
Identische Betriebe – Vergleich alle Betriebe – Ackerbau und spez. Getreidebaubetriebe	43
Identische Betriebe – Vergleich alle Betriebe – Futterbau und spez. Milchviehbetriebe	47
Identische Betriebe – Vergleich alle Betriebe – Futterbau und sonstiger Futterbau	51
Identische Betriebe – Vergleich alle Betriebe – Verbund / spez. Milchvieh- /	
Milchviehverbundbetriebe	55
Identische Betriebe – Vergleich Natürliche Personen	59
Identische Betriebe – Vergleich Natürliche Personen - Ackerbau und spez. Getreidebaubetriebe	63
Identische Betriebe – Vergleich Natürliche Personen - Futterbau und spez. Milchviehbetriebe	67
Identische Betriebe – Vergleich Natürliche Personen – sonstige Futterbaubetriebe	71
Identische Betriebe – Vergleich Natürliche Personen - Verbund / spez. Milchvieh- /	
Milchviehverbundbetriebe	75
Identische Betriebe – Vergleich Juristische Personen	79

Förderungen für Öko-Betriebe

Förderungen für Öko-Betriebe - Förderperiode 2000 - 2006

Maßnahme	Fördergegenstand	Einheit	Brandenburg	Mecklenburg - Vorpommern	Sachsen	Sachsen - Anhalt	Thüringen
Einführung	Ackerfläche	€/ha	200	128	281	252	180
	Grünland	€/ha	180	128	281	252	230
	Gemüse	€/ha	410	128	409	576	410
	Dauerkulturen	€/ha	665	128	766 -869	1140	615
Einführungszeitraum		Jahre	2		2		
Beibehaltung	Ackerfläche	€/ha	150	102	230	192	155
	Grünland	€/ha	130	102	204	192	205
	Gemüse	€/ha	360	102	357	360	410
	Dauerkulturen	€/ha	615	102	664 - 766	924	615
Kontrollkostenzuschuss (max. 530 Euro)	LF	€/ha	-	-	-	-	-

Förderungen für Öko-Betriebe - 2007 - 2009

Maßnahme	Fördergegenstand	Einheit	Brandenburg	Mecklenburg - Vorpommern	Sachsen	Sachsen - Anhalt	Thüringen
Einführung	Ackerfläche	€/ha	137	155	262	160	187
	Grünland	€/ha	131	155	262	137	187
	Gemüse	€/ha	308	308	440	271	440
	Dauerkulturen	€/ha	588	588	1107	662	840
Einführungszeitraum		Jahre	0		2		
Beibehaltung	Ackerfläche	€/ha	137	155	137	160	137
	Grünland	€/ha	131	155	137	137	160
	Gemüse	€/ha	308	308	271	271	271
	Dauerkulturen	€/ha	588	588	662	662	662
Kontrollkostenzuschuss (max. 530 Euro)	LF	€/ha	-	35	35	35	35

Förderungen für Öko-Betriebe ab 2010

Maßnahme	Fördergegenstand	Einheit	Brandenburg	Mecklenburg - Vorpommern	Sachsen ab 2009	Sachsen – Anhalt ab 2009	Thüringen 1)
Einführung	Ackerfläche	€/ha	150	150	324	200	210
	Grünland	€/ha	150	150	324	170	210
	Gemüse	€/ha	340	308	900	300	480
	Dauerkulturen	€/ha	640	588	1404	720	900
Einführungszeitraum		Jahre	5		2	2	
Beibehaltung	Ackerfläche	€/ha	137	150	204	200	170
	Grünland	€/ha	131	150	204	170	170
	Gemüse	€/ha	308	308	360	300	300
	Dauerkulturen	€/ha	588	588	864	720	720
Kontrollkostenzuschuss (max. 530 Euro)	LF	€/ha	-	35	35	35	35

1) seit 16.05.2011 Antragsstopp für Agrarumweltmaßnahmen